Verlag und Schriftleitung: Wiesbaden, Bahnhofstraße 33. Annahmestellen der Anzeigens Wiesbaden, Bahnhofstraße 33 und Langgasse 21. Fernaprecher: Sammelnummer 59931. Postscheck-Konto Nr. 1879 Frankfurt am Main. Bank-Konto: Nassauische Landerbank, Wiesbaden



Bezogspreiss monatlich RM 2. - zurügt. 35 Rpf. Trägerlohn, durch die Post RM 2. - (e. 20 Rpf. Postreitungsgebühr) zuzügf. 36 Rpf. Bestelligeld. Bestellungen beim Verlag, bei jedem Postumt und den Annahmestellen. Erscheinungsweise : täglich (außer an Sonn- und Feierlagen).

Nummer 22

Donnerstag, den 27. Januar 1944

Preis 10 Rpf.

# Die Balkanbanden hart angeschlagen

Tito beklagt sich über die unzureichende Hilfe der Anglo-Amerikaner

Berlin, 27. Januar. Die deutschen Operationen an | der dalmatischen Küste haben in der letzten Zeit mit der Besitznahme weiterer Inseln zu neuen Erfolgen geführt. Nachdem Ende Dezember die Insel Korcula von bolschewistischen Banden gesäubert und in den ersten Januartagen die vor Split liegenden Inseln Brae und Solta von deutschen Truppen besetzt Wurden, konnte jetzt auch die Insel Hvar den Banden entrissen werden.

Kz. Seit Jahren tobt auf dem Balkan ein unerbittlicher Kleinkrieg. Die Banditen werden von England und der Sowjetunion unterstützt und aus der Luft mit Waffen und Munition versorgt. Die Feindagitation stellt diese Bandenkämpfe in Presse und Rundfunk sehr stark heraus und verfälscht die Dinge dahin, daß hier unterdrückte Völker für ihre Freiheit kämpften. In Wirklichkeit handelt es sich um bezahlte Agenten, um kriminelle Subjekte, notorische Kommunisten und gepreßte Landeseinwohher. Ein Schrecken für die ehrliche und arbeitsame Bevölkerung, die oft nicht nur ihrer wehrfähigen Männer beraubt wird, sondern auch zusehen muß, Wie ihre Viehställe und Getreidespeicher geleert werden. Der ganze Spuk wäre, wie die anglo-amerikanische Presse heute offen zugibt, längst vorüber. wenn die Badoglio-Clique das Gesindel nicht in leder Form geschont, ja sogar mit Waffen und Lehsmitteln unterstützt hätte. Seitdem dieser Krebs-Schaden beseitigt ist, wird die Bandenbekämpfung mit bestem Resultat durchgeführt. Im Mittelpunkt der deutschen Unternehmungen steht das bosnische Gebiet, das am stärksten bandenverseucht ist. Nachdem Tito, der bolschewistische "Marschall", seine sogenannte Hauptstadt Jajce, die durch das Komitee von Jacje" in der Feindpresse geradezu eine mystische Berühmtheit erlangte, verloren hat, Versuchte er einen verzweifelten Angriff auf die ostbosnische Industriestadt Tuzla, die etwa 70 km Bordöstlich Serajewo liegt. Der Versuch ist gescheitert. Bei diesen Kämpfen ist Tito, wie die Feind-Presse meldet, selbst verwundet worden. Man darf annehmen, daß sein "Ruhm" nach den fortgesetzten militärischen Niederlagen sehr schnell verblassen

Auch jetzt bleiben die Banditen ihrer alten Taktik treu, indem sie immer wieder einer Entscheidung auszuweichen suchen. Sie bieten ein jämmerliches Bild. Die meisten in zerlumpten Zivilkleidern, andere in abgerissenen Badoglio-Uniformen, den So-Wjetstern an der Mütze. Nichts mehr als verlorene Haufen, die, vom Hunger getrieben, Dörfer und Städte ingreifen, um Winterquartiere zu gewinnen, wo sie thre mangelhafte Kleidung und Ausrüstung wieder inslandsetzen können. In der ersten Hälfte des anuar wurden nach deutschen Zählungen 5000 Banditen getötet und über 1300 gefangen und zahlreiche Geschütze, 107 Granatwerfer, eine große Menge Handfeuerwaffen und Munition erbeutet und zehn lager zerstört. Zwei komplett ausgestattete Funkempfangsstationen und eine Sendestation fielen in deutsche Hand. Die Zahl der Ueberläufer erhöht sich von Tag zu Tag und die Kreise, die bisher noch mit den Volksverrätern sympathisierten, schmelzen sicht-

Die anglo-amerikanische Presse muß den Erfolg der deutschen Bandenbekämpfung zugeben. Sie <sup>a</sup>pricht von zunehmenden Erschöpfungs- und Ermüdangserscheinungen und schätzt die Gesamtverluste der Banditen auf etwa hunderttausend Mann. Durch sen Aderlaß, von dem vor allem die Gruppe Mihadlowitsch betroffen worden sei — ihm stünden noch 40 vH. seiner ursprünglichen Kopfstärke tor Verfügung — seien die Banden in eine kritische Lage geraten. Tito selbst bestätigt seine Niederlage in einer Erklärung, in der er die Engländer und Amerikaner beschuldigt, sie hätten ihn im Stich gelassen, was um so emporender sei, weil sie in der Nahe militärische Positionen besäßen und durchaus in der Lage gewesen seien, ihm erfolgreich Hilfe zu bringen. Moskau nimmt natürlich sofort das Stich-Wort Titos auf und seine Presse entrüstet sich über

die Anglo-Amerikaner, die Tito und damit auch den Kreml tief enttäuscht hätten. In London und Washington wird man sich also anstrengen müssen, um den grollenden Stalin wieder einmal zu versöhnen.

Der Krieg in den Bergen des Balkans stellt, obwohl hier keine schweren Waffen und große Truppenmassen zum Einsatz kommen, an unsere Soldaten Anforderungen. Das Gelände ist außerordentlich schwierig und für den Verkehr noch kaum erschlossen. Steile Gipfel und Grate, tiefe Schluchten und zahllose Schlupfwinkel, die von den einheimischen Banditen zu Verteidigungsanlagen und cheimen Versorgungslagern ausgebaut Hinzu kommt die Hinterhältigkeit und die gemeine Kampfweise des Gesindels, das außerhalb der ehrlichen Kriegsgesetze steht. Es schöpft aus dem reichen Erfahrungsschatz, den sich die Bolschewisten im Bürgerkrieg erwarben. Die Verbände der Waffen-ff, unsere Gebirgsjäger und die landeseigenen Formationen führen den Kampf mit unerbittlicher Härte und werden dafür sorgen, daß die Hoffnung

der Alliierten, aus dem Bandenkrieg bei einer möglichen Landung auf dem Balkan Nutzen zu ziehen, sich sehr schneil als Illusion erweisen wird.

#### Warnung für ganz Skandinavien

Helsinki, 27. Januar. Wie schlecht man in gewissen englischen Kreisen über die finnische Denkweise und Haltung unterrichtet ist, beweise wiederum, so stellt die finnische Zeitung "Pauppalehni" fest, ein Aufsatz in der "Sunday Times", der für die Auslieferung Finnlands an die Sowjetunion eintritt.

Ueber den Wert eines solchen Aufsatzes wollen wir uns nicht unterhalten, so erklärt die finnische Zeitung, aber das beweise auf jeden Fall, wie weit man sich schon in England von den Grundsätzen der Atlantik-Charta entfernt habe. Vor allem aber zeige er, wie schlecht man über Finnland unterrichtet ist. Zweifellos nähmen die Sowjets solche Andeutungen freudig zur Kenntnis. Diese gefährlichen Schrei-bereien müßten aber auch die anderen Skandinavier

## Totale Entmündigung Südamerikas

dieser Tage darauf hin, daß sich die Haushalte aller südamerikanischen Staaten zusammengenommen in den letzten drei Jahren auf etwa drei Milliarden Dollar bezifferten, daß die USA, aber in der gleichen Zeit über sechs Milliarden Dollar in Südamerika ausgegeben hätten. Der Senator stellt weiter fest, daß überall in den südamerikanischen Staaten die Agenten Washingtons an der Arbeit seien. In den meisten Hauptstädten seien die Hotels mit Beauf-tragten Washingtons überfüllt. Bei seinem Besuch Mexiko-Stadt habe er nicht weniger als 674 Angehörige der USA.-Botschaft gefunden. In Brasilien seien die politischen, wirtschaftlichen und diplomatischen Vertreter der USA, so zahlreich, daß sie vom brasilianischen Volk als das "nordamerikanische Expeditionskorps" bezeichnet würden. Hier ist einmal von nordamerikanischer Seite selbst der ungeheure Druck, dem sich die süd- und mittelamerikanischen Staaten ausgesetzt sehen, zugegeben und ein Einblick vermittelt worden, mit welch ungeheuren Bestechungsgeldern Washington arbeitet, um jede Entwicklung in Südamerika zu verhindern, die den USA. unerwünscht ist.

Das hat jetzt vor allem wieder einmal Bolivien zu spüren bekommen. Wie erinnerlich sein wird, hat sich dort unlängst ein Regierungswechsel vollzogen, mit dem Washington keinesfalls einverstanden war Die USA, haben sich nun nicht darauf beschränkt, die Anerkennung der neuen bolivianischen Regierung zu verweigern, sondern sie haben auf die anderen südamerikanischen Staaten mit Erfolg einen Druck ausgeübt, sich diesem Vorgehen Washingtons anzuschließen. Es gibt auch im diplomatischen Verkehr kein Vorbild für dieses eigenartige Verfahren, um es einmal milde auszudrücken. Aber Roosevelt wünscht es so, wohl um andere Staaten davon abzuhalten, etwa in die Fußtapfen Boliviens zu treten und die kleinen südamerikanischen Staaten fügten sich dementsprechend. Wir wissen nicht, wieviel Dollar dieser Beschluß gekostet hat. In Bolivien hat man das mit großer Ruhe zur Kenntnis genommen. Man weiß dort, wie solche Beschlüsse in Szene gesetzt werden. Bemerkenswert ist dabei, daß es Roosevelt für gut hielt, diesmal auch noch England einzubeziehen. London mußte dementsprechend die Anerkennung der bolivianischen Regierung verweigern.

Vielleicht hat sich auch Roosevelt der Zustimung Englands versichert, weil Boliv einzige Land ist, das den Druck verstärkt zu spüren bekommt. Man hat es in Washington auch höchst ungnädig aufgenommen, daß Argentinien die neue Regierung Boliviens anerkannt hat, da man ja ohnehin von der argentinischen Politik wenig erbaut ist. Hier bedient man sich wieder etwas anderer Methoden. "Man" entdeckte nämlich "Verschwörungen" von

as. Berlin, 27. Jan. Der USA.-Senator Butler wies | Achsenagenten in Buenos Aires und in anderen Teilen des Landes und verbreitet darüber mancherlei Schauermärchen. Dieser Trick ist nicht neu. Solche Erzählungen sind schon zu oft aufgetaucht, als daß sie auf die Welt noch Eindruck machen könnten. Da Washington durch geldliche Beteiligung, aber auch durch Papierlieferungen einen Druck auf die Presse der südamerikanischen Staaten auszuüben vermag, so nimmt es nicht weiter wunder, wenn in einem nicht eben kleinen Teil dieser Blätter die Schauermärchen in großer Aufmachung wiedergegeben werden. Wohin man hier zielt, zeigt am besten eine Erklärung des englischen Außenministers Eden, daß es noch in einem südamerikanischen Land deutsche Botschaft gäbe, er hoffe aber, daß diese bald verschwinde.

Der gleiche Herr Roosevelt, der sich so gern als Beschützer der kleinen Staaten aufspielt, zeigt der Welt wieder einmal, was er selbst von der Freiheit der kleinen Länder hält. Jeder nur denkbare wirtschaftliche und politische Druck wird rücksichtslos angewandt, wenn es darum geht, die südamerikanischen Staaten im Fahrwasser der USA, zu halten

#### Unter dem Druck Roosevelts Argentinien bricht Beziehungen mit Deutschland und Japan ab

Berlin, 27, Januar (Funkmeldung). Unter dem Druck Roosevelts hat Argentinien die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland und Japan abgebrochen.

Berlin, 27. Januar. Reichsaußenminister v. Rippentrop äußerte sich heute zu einem Vertreter des deutschen Nachrichtenbüros über den Abbruch der

diplomatischen Beziehungen mit Argentinien: Bereits seit Jahren hat die nordamerikanische Regierung versucht, Argentinien zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu den Achsenmächten zu bringen. Sie ist hierbel vor keinem Mittel, von keiner Erpressung zurückgeschreckt. Die Reglerung Ramirez hat jetzt diesem Druck nachgegeben und die Souveranität ihres Landes für das nordamerikanische "Wohlwollen" preisgegeben. Die Begründung, die man in Buenos Aires für den Abbruch gibt, d.h., die angebliche Beteiligung von Mitgliedern der deutschen Botschaft an einer Spionage-affäre, ist völlig unwahr. Sie ist nur ein weiterer Beweis dafür, daß die argentinische Regierung nicht mehr Herr ihrer eigenen Entschlüsse ist, sondern daß die traditionelle Freundchaft zwischen dem deutschen und dem argentinischen Volke den skrupellosen und dunklen Methoden Wa-

shingtons zum Opfer fiel. Deutschland verliert praktisch durch den Abbruch der Beziehungen mit Argentinien nichts, weder für seine Kriegführung noch für seine Nachkriegsinteressen. Der wirkliche Verlierer bei diesem diplomatischen Akt ist England. England hat im Laufe des Krieges nach und nach bereits den größten Teil seiner mittel- und südamerikanischen Interessen dem amerikanischen Verbündeten opfern müssen. Es wird jetzt auch endgültig seine Position in Argentinien verlieren, wo es sich bisher noch gegen das hemmungslose Vordringen des amerikanischen Finanzkapitals gestemmt hat. Denn nach gen gemachten Erfahrungen wird jedem Geschäftsmann der City heute klar sein, daß nun auch in Argentinien bald der Dollar das Pfund verdrängen wird und daß damit die hier investierten 800 Millionen Pfund Sterling englischer Sparer verloren gehen werden. Tatsächlich bedeutet also die heutige Unterwerfung Argentiniens gegenüber Washington nichts anderes, als daß England den letzten Rest seiner amerikanischen Position liquidieren muß. Man kann sich daher die wahren Gefühle der englischen Sparer vorstellen, die gestern Mister Edens Erklärung hörten, in der er seine Genugtuung über die Vorgänge in Argentinien bekanntgab und die zwangsläufig eintretende Liquidierung des letzten britischen Besitzes in Amerika noch als einen Erfolg der briti-schen Diplomatie hinstellen mußte.

#### Von 200 Flugzeugen 58 abgeschossen

Tokio, 27. Januar. (Funkmeldung.) Wie Domei meldet, schossen japanische Marineluftstreitkräfte und Flak aus einem Verband von ungefähr 200 Feindflugzeugen, der am 26. Januar vormittags einen Angriff auf Rabaul (Neu Britannien) zu unternehmen versuchte, insgesamt 58 Bomber und Jäger ab. Hiervon entfallen elf auf die Flak, während im Luftkampf 47 Feindflugzeuge zum Absturz gebracht wurden.

### Mathematik oder Strategie

(Von unzerem militärischen Mitarbeiter)

Um die Jahreswende 1942 hat Churchill in aller Offenheit zugegeben, daß das Gerede von der Errichtung der zweiten Front im Jahre 1942 nichts als eine Kriegslist gewesen wäre. Die deutsche Kriegführung war, unabhängig von diesem britischen Eingeständnis, in der Lage zu beurteilen, ob und wann unsere Gegner eine zweite Front errichten konnten. Churchill hat seinen Bluff im Jahre 1943 wiederholt, als er von/den heftigen Kämpfen sprach, die entbrennen würden "noch ehe die Blätter fallen". Nach der Kon-ferenz von Teheran ist dann zum drittenmal die Errichtung der zweiten Front verkündet worden, und zwar diesmal ausdrücklich auf Befehl Stalins. In der Presse der Gegner hat nun ein großes Rätselraten über den Termin der Errichtung der zweiten Front begonnen. Die einen verlegen diesen Termin der Errichtung der zweiten Front auf den Sommer, die anderen prophezeien, daß eine zweite Front noch vor dem Eintritt der Schneeschmelze im Osten aufgebaut würde. Wir haben es nicht nötig, uns an solchen Kombinationen zu beteiligen, sondern die deutsche Kriegführung hat Wichtigeres zu tun, sie richtet sich auf die Abwehr ein.

Es ist nicht deutsche Art, den Gegner zu unterschätzen. Viel wichtiger ist es, auf alle Möglichkeiten gerüstet zu sein. Die Inspektionsreise des Generalfeldmarschalls Rommel hat erkennen lassen, daß Deutschland alle nur erdenkbaren Möglichkeiten in Betracht gezogen hat und auf alles eingerichtet ist. An der 2100 km langen Küste von den Pyrenien bis zur Nordsee sind 6000 Geschütze in festen Kampfanlagen eingebaut worden. Es handelt sich dabei um Geschütze von 8,5 cm bis zu unserer überschweren Artillerie. Von der Wirkung der deutschen Fernkampfgeschütze haben die Engländer ja bereits mehrfach Proben erhalten. Der Atlantik-Wall ist in seiner Kampfkraft und Abwehrstärke fertig; er wird trotznoch laufend verstärkt, und Rommels Besuch in Dänemark und Norwegen hat gezeigt, daß gegen die britisch-amerikanischen Landungswünsche in diesen beiden Ländern das notwendige getan worden ist. Die Befestigungen an der dänischen Westküste sind gerade in den letzten Monaten noch verstärkt worden. Das Gleiche gilt auch für Norwegen, wo besonders dort, wo für Landungen günstige Bedingungen vorhanden sind, starke Verteidigungsanlagen geschaffen worden sind. An der norwegischen Küste sind 1700 schwere Geschütze eingebaut, um dem landenden Gegner heiße Willkommensgrüße zu senden. Wenn die Gegner bei ihrer geplanten Landung mit einem Ueberraschungsmoment rechnen, so haben sie sich von vorneherein verrechnet. Sie haben zwar die Wahl den Ort des Landungsversuches zu bestimmen. Das ist ihr Plus. Für das übrige werden dann die deutschen Eingreifdivisionen sorgen, die zur Verfügung stehen.

Als ersten Akt der Errichtung der zweiten Front sind nun von britischer und amerikanischer Seite die Ernennungen der militärischen Führer bekanntgegeben worden. Diese demonstrative Bekanntgabe gehört mit zum Kapitel des Nervenkrieges; sie hat aber weder das deutsche Volk noch seine Führung weich gemacht. Die Ernennungen brachten insofern nur eine Ueberraschung, als der in Aussicht ge-nommene nordamerikanische Generalstabschef General Marshall, der früher als Kandidat für das Europa-Unternehmen gegolten hatte, nicht ernannt wurde, sondern daß an seine Stelle der amerika-

#### Die Schwerter verliehen

Hobe Auszeichnung für Infanterie-Offizier Führerhauptquartier, M. Januar, Der Führer verlieh am 23. Januar das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Erich Bärenfänger, Bataillonskommandeur in einem Grenadierregiment, als 45. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Major Bärenfänger ist ein in den Feldzügen dieses Krieges hervorragend bewährter Infanterieoffizier, Für seinen entscheidenden Anteil an der Erstürmung Sewastopols verlieh ihm der Führer das Ritterkreuz und für seine einmaligen Leistungen in den Kämpfen am Terek und während der schwierigen Absetzbewegungen am Kuban-Brückenkopf zeichnete er ihn mit dem Eichenlaub aus.

In dem heißen Ringen auf der Taman-Halbinsel war es wieder Major Bärenfänger, der einen ganzen Tag lang mit nur 200 Grenadieren seines ruhmreichen brandenburgischen Bataillons den Ansturm von 3000 ununterbrochen angreifenden Bolschewisten und 34 Panzern abwehrte, so daß der planmäßige Ablauf der Räumungsbewegungen gesichert blieb.

Als die Bolschewisten mit starken Kräften nordöstlich der Hafenstadt Kertsch landeten, wurde das Bataillon Bärenfänger gegen den zahlenmäßig weit überlegenen Feind angesetzt, der immer wieder den Durchbruch in den freien Raum der Halbinsel zu erzwingen versuchte. Was Major Bärenfänger in diesem Kampfraum, insbesondere in der Zeit vom 13. bis 17. November, und 4. bis 6. Dezember mit seinen Grenadieren geleistet hat, füllt ein neues Ruhmesblatt unserer unvergleichlichen Infanterie. In stärkstem, zeitweilig mit einem in diesem Frontabschnitt noch nicht erlebten Aufwand an Munition geführten Trommelfeuer, zerschlug Major Bärenfänger Welle auf Welle - in Monatsfrist über vierzig Angriffe der immer wieder anbrandenden Massen ab.

Trotz zweimaliger Verwundung (seiner sechsten und siebenten in diesem Kriege) blieb er bei der Truppe und behielt die Führung seines Bataillons. Auch als der Feind seit dem 10. Januar 1944 zu einer neuen starken Offensive aus dem Landekopf antrat, das Bataillon Bärenfänger hervorragenden Anteil an dem dort in einwöchigem schwerem Kampf errungenen Abwehrerfolg. Eine für die Operation wichtige Höhe wurde unter Führung des seinen Grenadieren vorausstürmenden Kommandeurs zurückerobert, eine andere Höhe in erbittertem Ringen

Major Bärenfänger verkörpert so den Typ des nationalsozialistischen Infanterieoffiziers, der, aus der Bewegung hervorgegangen, nun draußen an der Front seine höchste Bewährung findet.

## Unsere Führung völlig Herr der Lage

Der Verlauf der Abwehrschlacht im Osten

IPS, Der OKW.-Bericht vom Mittwoch läßt erkendaß die Bolschewisten gegenwärtig ihre Angriffe hauptsächlich an den nördlichen und südhehen Plügel der Ostfront verlegt haben. Im Norden dauert das erbitterte Ringen nördlich des Ilmenand südlich Leningrad an. Die wichtige Eisenbahalinie, die von Leningrad nach Moskau führt, bet hefindet sich nach wie vor in deutscher Hand. Der Feind hat offenbar an diesem Brennpunkt der Winterschlacht starke Truppenmassen bereitgestellt. ha kann indessen angenommen werden, daß sich auch dieser Angriff totlaufen wird, zumal ihm die enischeidenden Anfangserfolge versagt geblieben and. Es muß auch damit gerechnet werden, daß der Gernes Gegner an anderen Frontstellen, an denen Vorübergehend ruhig geworden ist, nach der Auffullung seiner Verbände wiederum zum Angriff an-

Den Kämpfen auf der Halbinsel Kertsch kann Vergleich mit dem Ringen, das sich gegenwärtig in Norden der Ostfront abspielt, nur örtliche Be-

Gutung zugesprochen werden.

Während die Sowjets an diesen Brennpunkten and wenn auch weniger heftig, an anderen Stellen Oatfront, wie bei Kirowograd und zwischen hplet und Beresina, angreifen, haben die deutschen Trappen im Raum südwestlich Shaschkoff und süd-Pogrebischtsche die vor Tagen begonnenen Cegenangriffe mit gutem Erfolg weitergeführt. Der OKW. Bericht bezagt, daß unsere Truppen tief in feindlichen Stellungen eingedrungen bzw. durch sie hindurchgestoßen sind. Besonders fällt die Zahl Von über 200 vernichteten Panzern auf. Ueberhaupt

| läßt sich die Schwere der Kämpfe an der Ostfront schon daraus ablesen, daß allein am 25. Januar 328 feindliche Panzer vernichtet worden sind. Die Tatsache, daß die deutsche Führung trotz der schweren Kämpfe im Norden und im Süden ein eigenes wichtiges Angriffsunternehmen erfolgreich weiterführen kann, beweist, daß sie die Zügel der Abwehrschlacht fest in der Hand hält. Die deutsche Taktik hat dahin geführt, daß der Feind seine Kräfte in einem unvorstellbaren Maß abnutzen muß, während ihm bisher entscheidende strategische Vorteile versagt ge-

Die in englischem Fahrwasser segelnde "Göteborger Handels- und Schiffahriszeitung" bestätigt diese Feststellung und weist darauf hin, daß die Sowjets im vergangenen Jahr phantastische Opfer an Menschen und Material gebracht hätten, in englischen Betrachtungen wird erneut erklärt, daß die Deutschen immer wieder zu recht kraftvollen Gegenstößen ansetzen, wie jetzt beispielsweise im Raum von Shaschkoff und Pogrebischtsche, also in jenem Raum, von dem aus die Sowjets durch ihres nach Süden gerichteten Stoß die deutschen Stellungen im großen Dnjeprbogen aufzurollen gedachten. Schließlich verweist man in England auch darauf, daß Deutschland an kriegswichtigen Rohstoffen keine Not leide. So muß auch die "Sunday Times" zugeben, daß es Deutschland bisher an keinem, zur Weiterführung des Krieges nötigen Robstoff fehle. Es gübe kein Rohmaterial, das Deutschland zu Fall bringen könne, nicht einmal die von den Briten so oft prophezeite Oelknappheit.

nische General Elsenhower trat. Daß die Briten das | Der OKW.-Bericht von heute Oberkommando einem amerikanischen General in die Hand geben mußten, wird ihnen gewiß nicht leicht gewesen sein. Nachdem nun aber die Amerikaner das Hauptkontingent an Soldaten stellen sollen, blieb den Engländern nichts anderes übrig. Die neuernannten Generale haben sich sogleich der Presse vorgestellt und Erklärungen darüber abgegeben, wie sie ihre Aufgabe auffassen. General Eisenhower hat insbesondere wieder von der mathematischen Berechnung des Sieges gesprochen. Er ist damit dem Vorbilde Roosevelts gefolgt und hat der Mathematik den Vorrang vor der Strategie gegeben. Das bedeutet ein starkes Verkennen aller großen Unwägbarkeiten, die jeder Krieg mit sich bringt. Darin besteht nämlich das Kriegsglück, daß der Krieg sich nicht errechnen läßt. Außerdem haben wir ja bereits zur Genüge gesehen, wie unsere Gegner rechnen und daß sie falsch rechnen. In Italien haben sie sich z. B. völlig verrechnet und von amerikanischer Seite wird jetzt offen zugegeben, daß man die deutsche Organisationsfähigkeit niemals völlig richtig eingeschätzt hat, und daß man durch die schnelle Uebernahme der Kontrolle durch die Deutschen nach dem Waffenstillstand Badoglios überrascht worden ist. Solche Fehlrechnungen können auf allen Gebieten eintreten. Sie beweisen täglich erneut, daß ein Krieg sich nicht errechnen lüßt.

Je mehr die Vorbereitungen zur Errichtung der zweiten Front sichtbar werden, desto sichtbarer werden auch die Probleme der Front selbst. Der militärische Mitarbeiter des Worker" macht gerade in diesen Tagen auf das Schiffsraumproblem im Zusammenhang mit der Invasion aufmerksam. Bei den verhältnismäßig kleinen Landungsoperationen in Französisch-Nordafrika habe man zwei Millionen Tonnen Schiffsraum einsetzen müssen, das heißt 550 Schiffe von je 4000 Tonnen. Nehme man z. B. an. daß beim Stadium der Invasionsschlacht eine Million Mann, also 60 Divisionen verwandt werden sollten, dann brauchte man zu ihrer Beförderung sechs Millionen Tonnen Schiffsraum, das heißt das dreifache der in Nordafrika eingesetzten Schiffe. Der amerikanische Militärsachverständige Major Filding Elliot vertritt die Auffassung, daß man mindestens 80 Divisionen zu einem Invasionsversuche benötige, wenn dieser nur Aussicht auf Erfolg haben sollte. Bei diesen Berechnungen wird aber gar nicht berücksichtigt, daß der zur Verfügung stehende Schiffsraum nicht nur einmal sondern ständig und in steigendem Maß für den Nachschub zur Verfügung stehen muß.

Die neuernannten militärischen Führer haben bei ihrer Vorstellung in der Oeffentlichkeit nun auch Mittellungen gemacht, wie sie sich den Aufbau der Front denken. Nach diesen Erklärungen soll bei den Vorbereitungen und dem ersten Akt der Luftwaffe eine besondere Bedeutung zukommen. Das heißt also, daß schon Wochen vor der eigentlichen Invasion die gegnerische Luftwaffe die militärischen Anlagen an der Landungsküste und die Verkehrsanlagen des Hinterlandes zu bombardieren hat. Aus gewissen Aeußerungen der englischen Presse ist zu entnehmen, daß die gegnerischen Einflüge an der Westküste jetzt schon gewissermaßen vorbereitenden Invasionscharakter tragen. Auch hier wird die Gegenabwehr von deutscher Seite bestimmt nicht ausbleiben, und gerade die Niederlage, die die amerikanischen Bomber und Jäger in der letzten Zeit erlitten haben, lassen aufs deutlichste erkennen, wie stark die deutsche Luftabwehr geworden ist. Sie wird in der entscheidenden Stunde voll eingesetzt werden und die deutschen Erfolge haben ja bereits gezeigt, daß die deutschen Flieger eine gegnerische Ueber-macht nicht fürchten und mit ihr fertig werden

Im Augenblick ist die zweite Front nur erst eine Angelegenheit des Nervenkrieges. Wie weit der Weg vom Wollen zum Können ist, das hat der militärische Mitarbeiter des Schweizer "Bund" treffend charakterisiert, als er darauf hinweist, daß die gegnerischen Heeresgruppen in der Hauptsache noch gar nicht ihren Aufmarsch vollegdet haben, um in Europa einzufallen. Von Aegypten und Syrien, wo die Heeres-gruppe bereit steht, die bisher Sir Maitland Wilson befehligte, sind bis zum Balkan-Gebiet mindestens 1000 km Landwed oder von Cypern über Rhodos bis Saloniki 1200 km Seeweg zu überwinden. Voraussetzung dazu wäre noch die Eroberung von Rhodos, Kreta, Leros und den übrigen Inseln des Dodekanes. Die Streitkräfte, die General Eisenhower bisher Befehligte, und zu denen die neue französische Armee des Generals Giraud gehört, stehen mit dem Gros noch in Nordafrika. Sie können erst gegen deutsche Streitkräfte operieren, wenn größere Landungen in Südfrankreich glücken sollten. Dazu werden See-transporte auf mehr als 600 km benötigt. Die Fliegerunterstützung aus Korsika und Sardinlen muß immer noch mit erheblichen Entfernungen rechnen. Dieser Hinweis macht nur auf einige Schwierigkeiten aufmerksam, er zeigt aber deutlich, welche Schwierigkeiten allein bei der Vorbereitung zur Errichtung der ten Front sichtbar geworden sind

## Das harte Ringen im Osten

Gestern über 300 sowjetische Panzer abgeschossen - Durchbruchsversuche südlich Belaja Zerkow vereitelt - Bereitstellungen im Landekopf südlich Rom zerschlagen

(Funkmeldung.) Das Oberkommande der Wehrmacht feindliche Kräfte. gibt bekannt:

Bei Kertsch wiesen unsere Truppen, herrerragend durch die eigene Artillerie unterstützt, starke Angriffe der Sowjets ab.

Auch im Raum südwestlich Tscherkassy wurden heftige, mit starken Infanterie- und Panzerverbäuden geführte feindliche Angriffe in erbitterten Kämpfen abgewehrt oder aufgefungen.

Südöstlich Belaja Zerkew trat der Feind mit mehreren Divisionen, von Panzern unterstützt, zum Angriff an. Seine Durchbruchsversuche wurden nach Abschud von \$2 feindlichen Panzern vereiteit. Um eine Einbruchsstelle wird noch gekämpft.

Im Raum südwestlich Shanchkoff und sudwestlich Pogrebischtsche machten unsere Angriffe nach Abwehr starker feindlicher Gegenangriffe weitere Fortschritte. Allein im Bereich eines Armeckerps wurden hier 66 sewjetische Panzer. 99 Geschütze, sowie zahlreiche andere Waffen vernichtet oder erbeutet.

Zwischen Pri pjet und Beresins kam es erneut zu schweren Kämpfen, in denen unsere Truppen ihre Stellungen behaupteten und 26 feindliche Panzer abschossen.

Nordwestlich des Ilmensees und im Raum südlich Leningrad stehen unsere Divisionen

Aus dem Führerbauptquartier, 27. Jan. | weiter in schwerem Abwehrkampf gegen überlegene

Die Sawjets verleren gestern an der Ostfrent 305 Panzer.

Im Heben Nerden brachten eigene Sieflirupps in den Abschnitten Kandalakscha und Murmansk Gefangene und Bente ein.

Im Westabschwitt der süditalienischen Front balt der feineliche Druck an. Mehrere, auf geringer Breite geführte Angriffe des Feindes scheiterten. Im Ostabschnitt blieben alle feindlieben Erkundungsverstöße ehne Erfelg.

Südlich Rom versuchte der Felnd vergeblich seinen Landckopf zu vergrößern. Seine Bereitstellungen wurden zerschlagen. Angriffe bis zur Stärke mehrerer Bataillene abgewiesen. Gefangene von mehreren englischen und amerikanischen Verblinden wurden eingebracht, sieben Panzer abgeschossen. Die Landungsstellen liegen unter dem Störungsfeuer weittragender Aritlierie.

Die Luftwalle bekämpfte Tag und Nacht die feinsliche Landungefleite ver Annie mit Kampf-, Torpeas- und Schlachtflugreugen. Sie erzielte Treffer auf zwei Krenzern, vier Zerstörern, 12 Transpertern und Handelsschiffen mit 47 800 BRT, sewie auf sechs größeren Landungsfahrzeugen. Mit der Vernichtung eines Teils dieser Schiffe ist zu rechnen. In den Hafenanlagen von Anzio entstanden nach Bombentreffern Brande und Zerstörungen.

## "Diesmal wird Deutschland aushalten"

Sven Hedin über den Schicksalskampf unseres Volkes

IPS. Die Stockholmer Zeitung "Dagposten" veröffentlicht soeben einen größeren Aufsatz des berühmten schwedischen Forschers Sven Hedin, dem dieser die gegenwärtige politische und militärische Weltlage einer eingehenden Betrachtung unterzieht und dabei u. a. zu der Feststellung gelangt, daß die Terrorangriffe der britisch-amerikanischen Flieger auf Deutschland buchstäblich nur den "Wert eines Schlages in die Luft" besitzen. An Stelle der erwarteten Zermürbung - so führt Sven Hedin in einem Aufsatz näher aus - hätten jene Luftangriffe in Wirklichkeit nichts anderes als fanatische Erbitterung ausgelöst und eine eisenharte Kampfentschlossenheit unter den breiten Massen des deutschen Volkes hervorgerufen. Der Forscher erinnert in dem Zusammenhang daran, daß die Deutschen früher England nie gehaßt und für die Amerikaner sogar eine Art Sympathie empfunden hätten, während sie heute von einem glühenden Haß gegen die beiden Plutokratien des Westens erfüllt seien. Damit sei also, wie Sven Hedin bemerkt, die erste Etappe der anglo-amerikanischen Invasion" restlos mißglückt, ja, sie wende sich sogar, was ein aufmerksamer Beobachter der heutigen Zustände in Deutschland ohne weiteres feststellen könne, im Endeffekt gegen ihre Urheber selbst. Wenn auch eine Landung in Westeuropa nach blutigsten gehen, als in Schande leben."

Opfern gelingen sellte, meint Sven Hedin, se bleibe damit doch noch immer die große Frage offen, welche Rückwirkungen die dabei entstandenen Verluste auf die Mütter, Frauen und Verwandten in den Vereinigten Staaten haben würden. Sowohl der Tommy, wie auch der USA.-Seldat müßten sich doch immer wieder fragen, wofür sie eigentlich kämpften, während der deutsche Saldat für den Fall einer Bedrohung der westlichen Grenzen seiner Heimat genau wisse, werum es gehe, und dementsprechend sich auch schlagen werde.

Das deutsche Volk -- so stellt der schwedische Forscher um Ende seines Aufsatzes fest - lacht heute über die großen Werte in Londen und Washington und gibt hierauf zur Antwort: "Kemmt nur erst selbst her mit den Waffen in der Hand". Die Gegner Deutschlands werden diesmal wie Sven Hedin voraussagt — keine Erfelge haben, denn durch die Rede der britisch-amerikanischen Staatsmänner sei es jedem Deutschen klar, welches Schicksal ihn für den Fall einer Niederlage erwarte. Sven Hedin schließt seinen Aufsatz mit den Worten: Diesmal werden die Deutschen aushalten. Je länger die Luftangriffe fortgesetzt werden, um so fester wird das deutsche Volk zusammengeschweißt wer-den. Ein Volk wie das deutsche wird lieber unter-



Der Westabschnitt des Kampfraumes Süditalien

(Weltbild-Gliese)

# Victorias Weg

Roman swischen Saloniki u. Berlin von Harald Baumgarten

(14. Fortsetzung)

Er riß sich zusammen. Victoria kam. Sie trug ein zartes, mandelgrünes Kleid aus einem fließenden Stoff. Ihr gelocktes Haar umrahmte ihr gebräuntes Gesicht. Die großen blauen Augen strahlten. Alles Blut scholl ihm zum Herzen. Er erhob sich und ging ihr entgegen. Hatte sie sich verändert in den langen Jahren? Er konnte nur denken, daß sie schön war. Schöner noch, als er sie in der Erinnerung gehabt hatte. Sie zog die Blicke aller Männer auf sich wie

Ihre Augen waren zärtlich, ihr Mund glücklich. Als er ihre Hand nahm, fühlte er deutlich das Pochen seines Herzens, "Guten Abend, Victoria."

"Guten Abend, Konstantin."

"Du siehst wunderschön aus, Victoria." Er war verlegen über seine eigenen Worte. Nebeneinander gingen sie auf den Tisch zu. Sie waren ein schönes Paar. Er schob ihr den Stuhl zurecht, "Bitte, Victoria." Wie von einem Traum umfangen setzte er sich. "Wohnst du in Potsdam?"

Sie nickte und legte ihre Hand auf die seine, "Ich bin so glücklich, daß ich wieder bei dir bin, Konstantin.

"So", murmelte er und wandte den Kopf ab.

Eine Herzschlaglänge erschrak sie vor seinem Blick, der zerstreut und abweisend schien. "Ja, es liegt an einer Kette von Ereignissen, die ich nicht vorhersehen konnte, daß ich wieder zurückgekommen bin."

.Woher kommst du?" fragte er und winkte dem Kellner ab, der sie bedienen wollte. "Du warst vier Jahre fort, Victoria."

Ernst sah sie ihn an. Was war ihr nur so fremd? "Es waren keine leichten Jahre für mich, Kon-

stantis, Ich habe mich mit dem Leben herumgeschlegen. Zuletzt war ich in Saloniki." Sie sprach ein klein wenig lauter als nötig war. Er sollte sie fragen. Aber er schwieg.

Nach einer Pause, in der er die Gläser füllte, sagte er leichthin: "Das ist kein guter Beden für eine junge Dame, Saloniki." Die Musik drang zart uber den Dachgarten. Von unten klang der Lärm der Straße gedämpft herauf.

Victoria hatte zwei winzige Falten zwischen den Augenbrauen. "Warum hast du nie geschrieben, Konstantin?" Sie fühlte eine Müdigkeit in sich. Nun saß sie bei Konstantin und alles war gut. Aber sie war erschöpft wie ein Läufer, der mit der letzten Kraft das Zielband zerrissen hat und nun taumelt.

"Ich habe keine Briefe von dir auf meiner Reise bekommen. Victoria." Er überbörte ihren raschen Zwischenruf: "Dann hat Onkel Justus sie unterschlagen", und fuhr fort, als bedeute jedes Wort für ihn eine schwere Bedrückung: "Als ich dann von meiner Studienreise zurückkam, hörte ich, daß du . . . lat es nötig, darüber zu sprechen, Victoria?" Er war blaß geworden. Feine Linien prägen sich um Augenwinkel und Mund. Er ähnelte dem Konstantin, der im Garten unter der blühenden Kastanie gestanden hatte, nicht mehr so sehr.

Aber Victoria wollte es nicht bemerken. Sie hatte sich in den Stuhl zurückgelehnt, ihr schönes Antlitz war der dunklen Himmelskuppel zugewandt, Ihre Hände umspannten das Täschchen, in den der Zettel lag, den Roman Paletzky in der Garderobe des Odeion unterschrieben hatte. Ein kühnes Lächeln umspannte ihren Mund. Es war wundervoll, am Abgrund hinzutanzen und zu wissen, daß ein einziger Schritt sie in Sicherheit bringen mußte, "Hast de Onkel Justus geglaubt?" Ihr Lächeln war Spiel und verbarg doch einen tiefen Ernst.

Den Kopf gesenkt, saß er gesammelt und aufmerksam da. "Ich denke, das man sich über Onkel Justus Wahrheitsliebe nicht zu unterhalten braucht. Lassen wir das, Victoria. Es ist vergessen."

Ueber ihr Antlite huschten die Reflexe der Seidenlampen, die den Dachgarten erhellten. "Ver-

gessen?" gab sie zurück. Das Leben war nicht mehr eine heltere Geigenmeledie wie eben nech. Es trug nicht mehr den stißen Duft berauschender Zukunftsphantasien in sich.

"Ja, vergessen. Ich werde bald heiraten, Victoria. Ich liebe eine junge Studentin. Liddy Wenke heißt

Sie erwiderte nichts. Eine ungeheuere Leere war in ihr und um sie. Die Lumpen auf dem Dachgarten verblaßten. Die Wolken hatten die Sterne verschlungen. Sie saß in velliger Finsternis und blickte ihn mit toten Augen an.

"Sie ist fast nech ein Kind", fuhr er fert und scheb das Weinglas hin und her. "Du mußt es begreifen, ich möchte sie davor bewahren, daß sie erfährt, daß du zurückgekommen bist.

"Ja" sagte sie. "Ja -- ich begreife. Ein Kind

Am Nebentisch wurde laut und fröhlich gelacht. Auf dem Glasparkeit inmitten des Dachgartens begannen sich die Paare zu drehen.

"Nun?" fragte Kenstantin, "was sagst du?"

Als fröstele sie, zeg sie ein wenig die Schultern susammen. "Was hat das alles mit mir zu tun, Konstantin?" Dunkle Schwermut klang in ihrer Stimme Du bist Orplid, mein Land, das ferne leuchtet . . .

Gepeinigt legte er die Hand vor die Augen. "Nein, ich bitte dich, Victoria."

Ein kleines, müdes Lachen. "Kann man die Ernnerung töten? Ich habe die Werte einmal gesprechen, an einem Seramerabend. Wir standen am Rande eines Sees, in dem Blumen schwammen Die ganze Nacht wellten wir stehen bleiben, denn die Kenigin der Nacht sellte aufblühen. Für eine einzige Nacht."

Seine Mienen furchten sich. Er sah zerfahren und unsicher aus. "Wir weiles uns nicht mehr treffen. Victoria Du bist - unüberlegt, Ich möchte nicht, dafi Liddy - - du weist, was uns getrennt hat.

Das Erstaunen in ihrem Herzen wurde größer als alle Trauer. Wie konnte sich ein Mensch so verwandeln!

### WZ. - Kurzmeldungen

Der Chef des ruminischen Generalstabes, Divisionsgeneral tile Steflen, wurde zum Kurpugeneral befordert. Gleichzeitig wurden der Staatssekreitr für Marine, Divisionsgeneral Schooa und die Divisionsgenerale Teodorescu, Hugo Schwab, Cintic, Rezim, Popescu-Cosma, Beltzen, and Beitzeanu und Geherge zu Korpsgeneralen ernannt.

Wie der Londoner "Speciator" mittellt, gingen in Großbritannien in den ersten eif Monaten des Jahres 1943 1 616 600 Arbeitstage durch Streiks verloren.

Der USA .- Botschafter in La Paz wurde nach Washington zurliekberufen. Die Botschaft wird jedoch vorläufig von einem bezuftragten Geschäftsträger weitergeführt. Als erste Mafinahme nach der Ablehnung der neuen bo-Hvianischen Regierung wurden in den USA, sämtliche Bankdepots Boliviens blocklert und die Ausfuhr von Waren nach Bolivien gesperrt.

Der Kommandierende General der amerikanischen Streitkräfte im mittleren Osten, General Raiph Royce, wellte zu einem Besuch bei der libanesischen Regierung-Ver kurzem stattete er auch Saudi-Arabien einen Be-

#### Heldentod eines Generals

Berlin, 27. Januar. Vor dem Feinde fiel der Ritterkreuzträger Generalleutnant Arnold Szelinski.

Generalleutnant Szelinski hatte Ende September 1941 im Verlauf der Schlacht bei Kiew wiederholt an der Spitze seines Regimentes feindliche Durchbruchsversuche verhindert. Am 18. November 1941 war er dafür mit dem Ritterkreuz des Elsernen Kreuzes ausgezeichnet worden. Nunmehr hat das vorbildliche Soldatenleben dieses hochbewährten, schon im ersten Weltkrieg schwer verwundeten Offiziers, der zuletzt Kommandeur einer Infanteriedivision an der Ostfront war, durch den Heldentod seine letzte Erfüllung gefunden.

#### Kampfgeist der Jugend

Kottbus, 27. Januar. Die Ersatzbrigade "Groß-Deutschland" empfing in threm Standort eine große Zahl Kriegsfreiwilliger, die auf Grund ihrer Meldung in diesen Truppenteil aufgenommen werden-Für den Standort wurde der Empfang zu einem besonderen Ereignis, sah man doch zahlreiche Plakatstreifen mit Willkommensgrüßen und Kernsätzen an die Freiwilligen, als diese sich in einem langen Zug zu einer Begrüßungsfeier auf den mit Fahnen geschmückten Altmarkt begaben. Hier begrüßte der Oberbürgermeister die Kriegsfreiwilligen. Der Führer des Bannes der Hitler-Jugend verabschiedete die jungen Kameraden aus der HJ, und meldete sie dem Brigadekommandeur, der seinerseits erklärte, die Division erwarte, daß die jungen Kriegsfreiwilligeß nach harter Ausbildung brauchbare und tapfere Kämpfer vor dem Feind würden. Mit der Führerehrung, den Nationalhymnen und einem Vorbel-marsch fand die Empfangsfeierlichkeit für die Kriegsfreiwilligen aus der Hitler-Jugend ihren Abschluß.

#### Protest des Sobranje

Sofia, 27. Januar. Am Dienatag trat das Sobranie nach der Pause der Weihnschtsferien zu einer ersten Sitzung zusammen. Die Tagung fand in dem von britischen Terrorbombern beschädigten Parlamentsgebäude statt. In Anwesenheit aller Abgeordneten gab Ministerpräsident Boschiloff eine Regierungserklärung ab, die einen Protest gegen die anglo-amerikanischen Terrorangriffe auf die friedliche bulgarische Bevölkerung darstellte. Der Ministerpräsident gedachte zugleich der Todesopferdie den grausamen anglo-amerikanischen Angriffen zum Opfer fielen. Das Sobrauje ehrte die Tefen durch Erheben von den Sitzen.

#### Bemerkenswertes Teilgeständnis

Genf. 27. Januar. Das USA.-Kriegsinformations amt gab eine Verlustliste für die USA.-Armee und die Marine bekannt, die insgesamt 142 289 Mann enthalt.

Seit Kriegsbeginn sind wir es von den USA ebenso wie von England gewohat, daß sie ihre Kriegsverluste nur in Teilgeständnissen be-kanntgeben. So ist es mit Schiffs- und Materialverlusten, und so ist es mit den Menschenverlusten. Auf diese Weise erfahren die von den Kriegsverbrechers in den Krieg gehetzten Völker nicht oder noch Jahr und Tag nur einen Teil der wirklichen Verluste. Auch das oben gemeldete Teilgeständnis hinkt daher wieder hinter dem tatsächlichen Stand her und stellt nur einen geringen Bruchteil der bisher an den verschiedenen USA .- Fronten eingetreter nen Verluste dar.

Verlag u.Druck: Wiesbadener Zeitung Schneider u.Co., KG-Verlagsleiter: L. Alusindi, Hauptschriftleiter: Fr. Gunthefstelly, Hauptschriftleiter u. Chef v. Dienst: K. Kreutel-alle Wiesbaden. — Zur Zeit gilt Anzeigenpreisilste Nr. 1

"Sel meine Freundin", bat er leise, "sei meine Preundin, Victoria. Wenn ich deinen Aufenthalt ge-wußt hätte, ja, ich hätte es dir geschrieben."

Man kann mit tränenlosen Augen weinen, und zugleich kann der Mund lächeln. Vier Jahre lans hat man an einen köstlichen Edelstein geglaubt, der in einem Schrein verborgen ist. Nie hat man ibs gesehen. Aber nun hat man den Schrein geöffnet - und es ist nichts drin. Gar kein Edelstein - nichts "Es ist alles gut, Konstantin", hörte sie sich selbs sprechen, "ich wollte dich nur einmal wiedersehen

Er schien ihre Worte nicht mehr gehört haben. Er stand auf wie ein Mensch, der flüchten möchte und nicht weiß, wohin er fliehen soll. Aus dem Aufzug trat ein junges Mädchen. Es trug eis weldes, kurzes Kleid und einen Florentinerhut mil einem schwarzen Band. Es spähte ein wenig umbeund ging dann auf den Tisch zu, an dem Victoria zas "Guten Abend, Konstantin", sagte Liddy Wenke mi einer hellen Stimme und warf einen schnellen triumphierenden Blick auf Victoria, Jeh habe mil delner Haushälterin telefoniert, und sie hat mir ver raten, daß sie gehört hätte, wie du dich im Grand Hotel auf dem Dachgarten verabredet hastmeinte ich . . . Oh, du bist mir doch nicht bose

Er nahm ihr den leichten Mantel ab, den sie über dem Arm trug "Warum sollte ich dir böse soit-Liddy? Darf ich dich mit Victoria Höllberg bekannt machen? Eine Kusine von mir. Ziemlich weiten! fernte Kusine, zweiten oder dritten Grades."

Die Blicke Liddys funkelten. Sie hatte sich also nicht getäuscht. Es war Victoria, die Konstanting große Liebe gewesen war, "Ich freue mich", widerte sie mit ihrer kindlichen Stimme und streckie die Hand aus. "Werden Sie langere Zeit in Berlift bleiben? Oh, ich kenne Sie schon sehr gut von Horensages. Tante Albertine hat mir einmal Ihnen erzählt." Das pikante kleine Gesicht glübte Auf der etwas breiten Nase fiammten die Sommer sproseen wie lustige Pünktchen.

Nimm doch Platz, Liddy!" but Konstantin-Sie nahm den Hut ab und schüttelte die rotbles den Haare. "Störe ich auch nicht?" fragte sie.

(Fortsetzung folgt)

## -Stadtzeitung-

### Du hast es besser!

Ein altes Sprichwort sagt: "Zufriedenheit ist große Kunst, zufrieden scheinen großer Dunst, zufrieden werden großes Glück, zufrieden bleiben, Meisterstück!" Wenn auch alle Sprichwörter meist Bur relativen Wert besitzen, so ist doch die in dem oben enthaltenen verborgene Weishelt unverkennbar. Der Mensch mag gute Zeiten erleben, oder das Schicksal mag ihm Prüfungen auferlegen; er wird in den meisten Fällen unzufrieden und auf das angebliche Glück seiner Mitmenschen neidisch sein. Kommt aber tatsächlich jemand ohne Sorgen und Lasten durch das Leben?

Wir wollen doch gerecht bleiben und uns überlegen, daß wirklich jeder mit einem kleineren oder Brößeren Päckchen auf seinem Lebenswege beladen Wird, und daß das Wort: "Du hast es besser!" nicht immer mit den Tatsachen in Einklang gebracht werden kann. Wir nehmen meist nur an, daß es unsere Mitmenschen besser haben als wir, weil sie augen-blieklich nicht die schwere Lust tragen, die das Schicksal dem andern aufgebürdet hat. Und wie chnell kann doch über Nacht alles anders kommen. Gerade, wenn wir gegenwärtig auf die Angehörigen Unserer Gefallenen blicken, oder auf jene Volks-Benossen, die durch den feindlichen Bombenterror ußer ihren Angehörigen noch Hab und Gut verloren haben, müßten wir uns doch manchesmal dankbar bewußt werden, daß die eigene Last bei Weitem leichter zu ertragen ist.

Sorgen und Nöte werden nie einem Menschen er-part bleiben. Den einen treffen sie früher, den anspliter. Aber wie der Mensch mit ihnen fertig Wird, ist die große Lebenskunst. Die jetzige Zeit ist in dieser Beziehung eine harte Lehrmeisterin. Es ist Eut, wenn wir aus ihr lernen und die Alltagssorgen im Gegensatz zu dem schweren Leid, das andere Volksgenossen trifft, so abschätzen wie sie sind. Dann wird auch unser Blick klar und nüchtern bleiben. Wir werden nicht mehr von jenem scheelen Millgunstgefühl getroffen werden, daß wir glauben, em anderen gehe es besser als uns, und werden das Schicksal so zu tragen wissen, wie es der Lebenskampf erfordert.

#### Arbeitswechsel nach Fliegerangriffen Meldepflicht beim Arbeitsamt - Verordnung erlassen

Um alle Arbeitskräfte, die wegen Luftgefährdung öder nach Fliegerangriffen ihre Tätigkeit aus triftigen Gründen aufgegeben oder gewechselt ha-ben, für den kriegswichtigen Arbeitseinsatz zu erassen, hat der Generalbevollmächtigte für den Areitseinsatz, Gauleiter Sauckel, eine Verordnung erlassen, durch die für solche Personen eine Melde-Micht beim Arbeitsamt eingeführt wird.

Nach dieser Verordnung müssen sich alle Pernen, die seit dem 1. April 1943 eine selbständige Berufstätigkeit oder ein Arbeitsverhältnis wegen Luftgefährdung oder nach Fliegerangriffen aufgeben haben oder künftig noch aufgeben, unverzüglich bei den für ihren jeweiligen Aufenthaltsort zu-Atlandigen Arbeitsamt melden.

Von der Meldepflicht ist lediglich befreit, wer enter Mitwirkung des Arbeitsamtes anderweitig

eingesetzt wurde.

Meldepflichtig sind auch solche Personen, die intwischen wieder ohne Mitwirkung des Arbeitsles eine Berufstätigkeit aufgenommen haben. Die Meldung hat mündlich oder schriftlich zu erfolgen. Es wird von allen Meldepflichtigen erwartet, dan sie der Meldepflicht alsbald nachkommen. Gegen umige kann ein Zwangsgeld verhängt werden. benso können Meldepflichtige, die gegen die Vorschriften der Verordnung verstoßen, mit Gefängnis bestraft werden.

### Preisgestaltung im Schneiderhandwerk

Ergänzungen und Aenderungen in der Preisge-Baltung im Herrenschneiderhandwerk für die Neuinfertigung sowie für die Regelleistungen bei Reparaturen, Umarbeitungen und Ausbesserungen En Bekleidungsstücken für die Gebiete der Provinz Sten-Nassau fanden die Genehmigung des Ober-Präsidenten und traten am 1. Januar ds. J. in Kraft. Die Entgelte für die Regelleistungen wurden in sechs Preisklassen unterteilt. Die Einstufung richtet sich leweils nach dem gezahlten Gehilfenstundenlohn and vorgeschriebener Verbrauchszeit für die Arbeitseistung. Die Betriebe sind verpflichtet über jede elstung eine spezifizierte Rechnung zu erteilen. Die Darchachriften dieser Rechnung sind drei Jahre lang lufzubewahren.

Wann müssen wir verdunkeln:

## Die rechte Gestaltung unserer Lebensfeiern

Aus der Kriegsarbeit des Amtes Volkskunde und Feiergestaltung

kunde und Feiergestaltung der Dienststelle Alfred dienstbar gemacht.
Rosenberg nimmt die Lebensfeiergestaltung einen besonderen Rang ein. Es handelt sich hierbei um ein Gebiet, das fern von der großen Oeffentlichkeit liegt, das aber für die seelische Betreuung des Volkes gerade im Kriege von erheblicher Bedeutung ist.

Die Heimstatt der Lebensfelern ist Familie und Sippe. Nicht nur die unmittelbaren Begleiterscheinungen des Krieges, sondern vielmehr noch eine weltanschaulich anders gerichtete Gewöhnung der ganzen letzten Jahrhunderte haben zur Folge, daß die Familie im allgemeinen noch gar nicht ohne welteres wieder in der Lage ist, diese Aufgabe selbständig zu erfüllen. Hier setzt nun Rat und Hilfe der Bewegung ein. Sie hat nicht nur Richtlinien und Grundsätze erstellt ("Die Gestaltung der Lebensfeiern der Bewegung, Richtlinien", herausgegeben vom Beauftragten des Führers für die Ueberwachung der gezamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP, 1942), sondern sie liefert darüber hinaus laufend Gestaltungshinweise und praktische Feierbeispiele (vor allem in den gemeinsam mit dem Hauptkulturamt in der Reichspropaaleitung harsusgegebenen Parteiarchiv Feiefgestaltung "Die neue Gemeinschaft").

Ein besonderes Augenmerk gilt der Verwendung des volkseigenen Ueberlieferungsgutes für die Feier von heute und der Instinktsicherung sowie Geschmackserziehung in ellen Fragen der praktischen Gestaltung. Die stammes- und helmatgebundenen Werte im Brauchtum um Geburt, Hochzeit und Tod

Unter den heutigen Arbeiten des Amtes Volks- , werden erforscht, gesichtet und der Neugestaltung

Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei betont, daß bei den Lebensfeiern der Bewegung die Partei nicht etwa als Ersatzorganisation für frühere und bisherige Organisationen und Glaubensgemeinschaften newertet werden darf, und daß die Beauftragten der Partei nicht vielleicht die Funktionen der herkömmlichen Vertreter dieser Einrichtungen zu übernehmen hätten. Wohl aber kann durch die Mitwirkung von Singscharen und Spielgruppen der Hitler-Jugend, der NS.-Frauenschaft oder des weiblichen Arbeitsdienstes, durch die Vermittlung und Vorbereltung geeigneter Feierräume, durch die Bereitstelvon Gestaltungsmitteln und durch unermüdliche Beratung manch großer Dienst erwiesen werden. Wenn dann in solchen Feiern ein Beauftragter der Bewegung ein Wort des Führers überbringt, dann kommt in dieser ehrenden Tatsache deutlich genug zum Ausdruck, daß jede Familie fest eingefügt in den Gesamtorganismus des Volkes empfunden wird, und daß das ganze Volk, vertreten durch die NSDAP,, als dem Herold des Führerwillens, Anteil nimmt an Freude und Leid im Leben eines jeden Volksgenossen und seiner Sippe.

In zielstrebiger Verfolgung dieser großen und auf lange Sicht berechneten Arbeit wird es so allmühlich gelingen, die Familie auch in der Lebens-gestaltung, also im Kulturellen, zur Keimzelle einer Erneuerung im Sinne der nationalsozialistischen Weltanschauung werden zu lassen.

## Aber auch die Hausfrau muß helfen!

Wie Verpackung gespart wird — Eine dringende Bitte an alle Verbraucher

Wilhelm Gruber gibt im "Vierjahresplan" einen Ueberblick über die Maßnahmen auf dem Gebiete der Verpackung.

Rund 90 vH. aller Wirtschaftsgüter benötigen eine besondere Verpackung. Trotz aller einschneidenden Sparmaßnahmen hat sich der Verpackungsaufwand im vierten Kriegsjahr noch auf der Höhe der Friedenseitze gehalten. Dazu hat vor allem der große Wehrmachtsbedarf beigetragen. Um so notvendiger ist es, daß die zivilen Ansprüche zurückgeschraubt werden.

Neben der Vereinfachung der Verpackung und der Entwicklung neuer Austauschpackungen muß vor allem die Wiederverwertung noch ausgebaut wer-Alle Packmittel müssen so lange im Dienst bleiben, wie sie ihre Aufgabe erfüllen können, selbst das einfache Packpapier. Die von jeher bewährte Wiederverwendung von Packmitteln im Leih- und Rückgabeverkehr stößt im Kriege häufig auf Schwie-rigkeiten, weshalb sie durch die Wiederverwendung im Wege der Sammlung ergänzt werden muß. Heute gibt es bereits 250 Kistensammelstellen, die im vergangenen Jahr fast 10 vH, des Kistenbedarfes ge-

Reichbeauftragte für Verpackungsmittel | deckt haben. Am weitesten von allen Packmitteln sind die Säcke erfeßt. Mit Hilfe der Beschlagnahme, der Sammlung usw. ist es gelungen, mehr als 80 vH. aller Säcke regelmäßig der Wiederverwendung zuzuführen. Ashnlich ist der Verkehr mit gebrauchten Fässern geregelt. Daneben haben sich Austauschstellen bewährt, die ihre unentgeltlichen Maklerdienste zwischen Packmittelbesitzern und Packmittelverbrauchern anbieten und Packmaterial jeder Art, das noch nicht erfaßt ist, vermitteln.

Aber auch die Hausfrau muß helfen. Die Verwendung neuer Papiere und Pappen zum Verpacken der Waren für den Verbraucher ist untersagt, sofern nicht die Art der Ware eine Verpackung erfordert. Originalpackungen sind weiterhin zulässig, aber die Ware darf nur noch ohne die Packung oder gegen Rückgabe der alten abgegeben werden. Zwar verbieten meist technische und hygienische Gründe die Wiederverwendung dieser Verpackungen, aber die Millionen von Zigarettenschachteln, Waschmittel und Zuckerkartons helfen durch die Wiederversrbeitung den Rohstoffspielraum erweitern. Jede Vernichtung von Packmaterial ist Verschwendung und muß unter allen Umständen verhindert werden.

#### "Liebespremiere"

Der neue Terra-Film "Liebespromiere" enthält alles, was eine Operettenrevue bunt durcheinanderwirbelt: einen Star mit Schlagern, das prächtige Zurschaustellen vieler Tänzerinnen, Probenarbeit mit Ueberraschungen, Liebeserklärungen zwischen den Kulissen, schöne Frauen und selbstbewußte Männer, einen Komponisten und einen Dichter, die berühmt werden wollen, und Spieleiter, die alles besser wissen, kurzum die Umwelt, in der ein leichtes Theatervölkchen zu Hause ist. In diesen Bezirken zwischen Kulissenumbauten und Schminktöpfchen gibt es eine Frau, die dem Amazonenideal nachleben möchte. Vielleicht aus Widerspruch, weil sie den Rechten noch nicht fand, vielleicht aus Motiven des Egoismus. Ihre Idee, einen Mann nur des Kindes wegen zu heirsten und nachher wieder durch Scheidung zu entfernen, ist grotesk und geht zu weit. Also muß die Schöne — es ist die charmante Kirsten Heiberg - gründlich zur Vernunft erzogen werden. Hans Söhnker, ihr Partner in dem Liebesspiel, besorgt das gründlich. Am Schluß der Strategie, die er gegen sie anwendet, ist er es, der sich scheiden lassen will, während sie ihn liebt und nicht an Verzicht zu denken wagt. Das Schauspielerische dieser Komödie bietet Stoff genug, der bis zum Schluß des Films ausreicht. Die Widerspenstige ist am Ende kuriert, nicht zuletzt dank Rabenalts Spielleitung, der über Hemmungen einfach wegspringt und zwar nicht immer neues, aber immer verwegen-frisches Operettentheater spielen läßt. Das Ensemble ist auf den leichten Grundton vorzüglich eingestimmt.

Der Kulturfilm "Bunte Kriechtierwelt", ein Musterbeispiel für die Genauigkeit, mit der der Farbfilm heute naturwissenschaftliche Probleme und Aufgaben löst und das Tierleben in seiner brutalen Lebensgier darstellt, wenn ein Wesen 'das andere auffrißt (ein von Wilhelm Busch löngst gereimtes Ereignis), dieses Bilddokument ist sehenswert (Walhalia-Theater). Dr. Hendel.

### Die Ballentrockenheit der Zimmerpflanzen

Gar manche Zimmerpflanze fällt dem gedankenlosen, schematischen oberflächlichen Gießen zum Opfer, besonders im Winterhalbjahr. Um Topfpflanzen auf Ballentrockenheit zu prüfen, klopft man solche Töpfe mit dem Knöchel des Mittelfingers an, als ob man an eine Tür klopfen wollte. Tönt oder klingt es beim Klopfen hell, dann ist so eine fragwürdige Pflanze sicher trocken, ja sogar wahrscheinlich ballentrocken. Sie muß deshalb sofort in ein Gefäß mit Wasser, das aber, wie das Gießwasser, stets der Zimmertemperatur anzupassen ist, gestellt werden und zwar solange, bis das Gurgeln des Wassers durch Bildung von Luftbläschen an der Oberfläche aufgehört hat. Bei kränklichen, empfindlichen Pflanzen ist dies ebenfalls nötig, bevor man ohne welteres die Pflanzen durch übermäßiges Gießen noch kränker macht. Man soll deshalb Zimmerpflanzen nicht nur an bestimmten Tagen, etwa nach einem Stundenplan, gießen und sie als leblose Objekte behandeln; sie sind täglich einzeln nachzusehen, ob sie tatsächlich auch trocken sind,

## "Im Kampf um Deutschlands Freiheit"

Wiesbadener Schulen wieder an der Spitze! In einer Feierstunde in der Aula am Boseplatz wurde der Reichs-Schülerwettbewerb "Im Kampf um Deutschlands Freiheit" mit der Preisverteilung offiziell abgeschlossen. Ritterkreuzträger Oberfeldwebel Wried sprach zur Wiesbadener Erzieherschaft und zu den Preisträgern des Wettbewerbs, Anschließend daran nahm er die Preisverteilung vor.

Außer einer großen Zahl von Kreis- und Gaupreisen hat die Wiesbadener Schuljugend eine stattliche Zahl von Reichspreisen, nämlich 15 von 23, die in den Gau fielen, errungen. In der Abteilung "Heer" stellte der Gau zehn Reichssieger, Wiesbaden allein vier und zwar zwei die Volksschule an der Lahnstraße, einen die Knaben-Volksschule an der Lorcher Straße und einen die Knaben-Mittelschule an der Rheinstraße. Diese Jungen waren eine Woche lang Gast einer Panzerdivision in Ostdeutschland.

In der Abteilung "Marine" stellte Wiesbaden den einzigen Reichssieger des Gaues, Schüler der Mittelschule an der Rheinstr. Der Junge nahm im Oktober an einer mehrtägigen Uebungsfahrt einer U-Bootflottille teil. In der Abtellung "Luftwaffe" stellte Wiesbaden allein zehn von den zwölf Reichs-siegern des Gaues. Diese Jungen (zwei aus der Oberschule am Zietenring, vier aus der Mittelschule am Riederberg, vier aus der Freiher-vom-Stein-Volksschule, Wiesbaden-Biebrich), sind im November 1943 einige Tage Gast des Oberkommandos der Luftwaffe in einer ostdeutschen Großstadt gewesen. Dort fand eine feierliche Siegerehrung statt. Der Höhepunkt der Veranstaltung waren die großen Rundflüge, die auf Veranlas-sung des Reichsmarschalls alle Reichssieger (200 Jungen und 40 Mädel) machen durften.

Der große Erfolg in diesem Wettbewerb kann Schüler und Erzieher mit Stolz erfüllen.

#### "Bunter Nachmittag" wiederholt

Wie bereits angekündigt, wird der große "Bunte Nachmittag", den die Kreisamtsleitung der NSV. zugunsten des Kriegswinterhilfswerkes am vergangenen Sonntag durchführte und der sich eines außerordentlich starken Zuspruches erfreute, Sonntag, 6. Februar, 15 Uhr, im Kurhaus mit unverandertem Programm wiederholt. Die Kartenausgabe beginnt Sonnabend, 29. Januar, in den bekanten Vorverkaufsstellen.

#### Tapferkeit vor dem Feinde

Uffz. Hans Klauß, Wiesbaden, Emser Straße 10, wurde mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgereichnet. - Gefr. Paul Sohlbach, W.-Freudenberg, Asternweg 40, \* Gefr. Franz Kreiling, W.-Schierstein, Kirchstraße 1, und Gefr. Robert Vogel, W.-Biebrich, Wieshadener Straße 108, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Nachrichten aus dem Leserkreis. Schulhausmeister i. R. Bernhard Söll, Wiesbaden, Taunusstraße 25, vollendet am 28. Januar sein 80. Lebensjahr. - \* Emil Koch und Frau Luise, geb. Zorn, Wiesbaden, Göbenstraße 9, feierten am 25. Januar das Fest der silbernen Hochzeit.

Tagung landwirtschaftlicher Lehrmeisterinnen. Hier fand eine Tagung des Amtes für das Landvolk für Lehrmeisterinnen statt, die von dem Kreisbeauftragten Bücher geleitet wurde. Die Kreisabteilungsleiterin Volkswirtschaft - Hauswirtschaft Pgn. Frau Barna sprach über das Thems: "Die Frau im fünften Kriegsjahr". Dr. Gürten hielt einen eingehenden Vortrag über "Volkstum und Rasse". Pg. Seiberth behandelte die deutsche Bauerngeschichte, und der Fachwart für Landwirtschaft Theo Schneider sprach in längeren Ausführungen über die Aufgaben der Lehrmeisterin. - Nach reger Aussprache wurde die Tagung von dem Versammlungsleiter Bücher geschlossen.

Betrunkener Autofahrer verhaftet. Im Stadtteil Mainz-Bretzenheim fuhr nachts ein Lastkraftwagen gegen ein Haus und richtete an dem Gebäude Schäden an. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß der Fahrer betrunken am Steuer gesessen hatte. Er wurde in Polizeihaft genommen und hat nun einen Denkzettel für sein, die öffentliche Sicherheit gefährdendes Verhalten zu gewärtigen.

Verkehrsunfall in W.-Biebrich. Am Dienstag gegen 14 Uhr stieß auf dem Herzogplatz ein aus der Kasteler Straße kommender Personenkraftwagen mit einem aus der Wiesbadener Allee herausfahrenden Lieferwagen zusammen. Es entstand nur Sachschaden

Was du auch sprichst - denk' stets daran: Mithören kann es leicht der "schwarze Mann,"

## Der einsame Lessing / Zum 215. Geburtstage des Dichters

Mein dichterisches Schaffen quillt nicht unbuttelbar aus dem Gefühl, sondern aus dem kritiden Verstand". Diese Kritik an sich selbst übte tseing noch nach der Vollendung des klassischen Listapiels der Deutschen, der unsterblichen "Minna on Barnheim". Und er setzte hinzu: "Was bei an-ieren durch eigene Kraft in frischen Strahlen aufbehießt, muß ich durch Röhren herauspressen

Dieses harte Urteil, das durch die lebensvolle Ge-Minna von Barnhelm" und anderer dichterischer Schöpfungen widerlegt wurde, charakerisiert den unerbittlichen Kritiker Lessing. Un-Phaftigkeit und Heuchelei waren dem aufrechten Manne, dem Bahnbrecher der klassischen Kunst Goethes und Schillers, verhaßt, unverhohlene Abholgung gegen alles Scheinwesen war sein Grundbig der in seinem persönlichen Stil zum Ausdruck

Lessing war ein geistiger Revolutionär. Er liebte Wahrheit über alles. Sie sollte und mußte auch segnende Göttin seiner Schauspiele sein. Aber Wahrheit besaß nicht nur im Aesthetischen Seutung, sie zielte auch auf die Besserung der sozialen Zustände. Das Drama war in Lessings Hand en Erziehungsmittel. "Minna von Barnheim", entaden aus der Atmosphäre der friderizianischen wurde zum Spiegelbild bessernswerter Ver-Murde zum Spiegeiblid besset in ganz neue Art von Drama, das "bürgerliche Trauerspiel". wurde die Gesellschaft zum Gegenstand der Das Emilia-Galotti-Drama wirkte bohnwechend und machte Aufsehen. In Braunschweig shlot sich Klatsch und Gerücht an das Werk, in Wurde es ablehnend, in Gotha mit einem Verbehandelt. Goethe indessen lobte diese Schöpfung taings als Ergebnis des Fortschritts und höchste

Lessing, der dem deutschen Volke und der Mensch-it Schöpfungen von Ewigkeitswert schenkte, ist Enchichsten Jahre seines Daseins gab ihm seine Rameradin Eva König, die er els 47jähriger

heiratete und bereits nach zwei Jahren verlor. Sie gebar ihm den Sohn, nach dem er sich gesehnt, aber das Kind starb bei der Geburt, und nach neun Tagen folgte ihm die Mutter. Tief erschüttert, erstarrt in Schmerz und Leid, schrieb der Dichter an seinen Freund Eschenburg: "Ich muß wieder anfangen, meinen Weg allein fortzusetzen. Ich möchte es auch einmal so gut haben wie andere

Dies blieb ihm versagt. Eva König war sein Lebensglück gewesen; seitdem sie dahingegangen, verfielen seine körperlichen Kräfte. Er suchte Vergessen in rastloser Arbeit. Ein Jahr vor seinem frühen Tode veröffentlichte er die gedankenreiche philosophische Schrift "Die Erziehung des Menschen-geschlechts", die der Idee sittlicher Vervollkommnung durch die Vorstellung wiederholter Erdenleben eine bedeutende Vertiefung gab. Am 15. Februar 1781, nur 52 Jahre alt, schloß der Dichter in Braunschweig, wo er gerade zu Besuch weilte, die

#### Unbekannter Smetana gefunden

Im Prager Rundfunk wurde kürslich eine Klavier sonate von Friedrich Smetana gespielt, deren erste beiden Satze bisher unbekannt waren. Der Rundfunk for-derte seine Hörer auf, ihm bekannt zu geben, was der eine oder andere über die fehienden Teile dieser Jugend-komposition Smetanas wisse. Daraufhin meldete sich eine Frau aus Altstadt, deren Mann vor 15 Jahren die vollständige Sonate in einer Auktion erstanden und dann wieder verkauft hatte. Es gelang, den neuen Besitzer zu ermitteln und das Werk zu erwerben. Es ist vom Juli 1846 datiert.

#### Violinkonzert von Wolf-Ferrari

Im Rahmen der Münchener Philharmonischen Konzerte brach e Oswald Kabasta als Ursufführung dat Violinkonzert in D-dur opus 26 von Ermanno Wolf-Ferrari. Der Meister der modernen Opera Buffa zeigte sich in diesem neuen Werk nur episodisch von seiner heiteren Seite. Eher geben zärfliche, weiche, lyrische Stimmungen und Klangbilder dem Ganzen das charakteristische Gepräge. Der Komponist hat bewußt auf sondere Pflege fi die uns seit Beethoven vertraut gewordene Form eines erhalten bleiben.

symphonisch gestalteten Konzerts verzichtet und bieter dafür ein reines Virtuosenkonzert, das dem Solisten eine Fülle dankbarer Aufgaben stellt, das aber auch im begleitenden orchestralen Teil manches Köstliche birgt. Guila Bustabo, der das Werk zugeeignet ist, spielte es vollendet schör

#### Wiener Philharmoniker im Film

In dem neuen Wien-Film "Der gebieterische Ruf", den Gustav Ucieky inszeniert, spielen wichtige Telle der Handlung während eines Konzertes, das uns die Wiener Philharmoniker erstmals im Film zeigen wird, die wir bisher in Filmen zwar schon öfter gehört, aber noch nie gesehen haben. Der Dirigent des Konzertes ist Generalmusikdirektor Leopold Belchwein.

#### Briefe Hugo Wolfs

Die Handschriftensammlung der Wiener Stadtbiblio-thek ist neuerdings um über hundert Briefe und Postkarten des Komponisten Rugo Wolf bereichert worden. Sie geben einen tiefen Einblick in die Tagessorgen und Note, aber auch in die Hoffnungen und Freuden Wolfs Außerdem erwarb die Wiener Stadtbibliothek Briefe der Komponisten Richard Reuberger, Theobald Kretsch-mann, Carl Michael Ziehrer und der Schriftsteller Hermann Bahr und Johann Gabriel Seidl, Auch die Musikabtellung erwarb weitere wertvolle Handschriften, unter denen sich das Lied "Abschled" von Conradin Kreutzer

### Kunstwerke gefallener Frontstudenten

Der Reichsstudentenführer, Gauleiter Dr. Scheel teilte in einer Rede anläßlich der Eröffnung einer de-denkausstellung in Salzburg mit, daß besondere Maßnahmen für die künstlerischen Leistungen der gefalle-nen Fromatudenten der deutschen Künstlerschaft ge-troffen wurden. Im Glauben an den Führer, so erklärte Dr. Scheel, haben diese Studenten unserer Kunsthoch-schulen mit glühendem Herzen als Soldaten und Künstler um die Gestaltung der deutschen Seele gerungen. Der Reichsstudentenführer erinnerte daran, daß die verantwortlichen Führungskräfte des Studententums auf künstlerischem Gebiet fast alle den Soldatented ge-funden haben. Der Reichsstudentenführer gab bekannt, daß die Reichsstudentenführung die künstlerischer Werke der gefallenen Nachwuchskräfte der Kunsthochschulen erfallt und sichert. Damit werde eine Dankes-pflicht gegenüber den jungen Soldaten erfüllt, denn es werde erreicht, daß ihre hinterlassenen Werke eine sondere Pflege finden und dem ganzen deutschen Volke

#### Das Akkordeon als Konzertinstrument

Das "Konzert für Akkordeon und Orchester" erlebte seben in Kattowitz seine Uraufführung. Sein Komponist, Fred Malige, ein führendes Orchester- und Quartettmitglied der Kattowitzer Sinfoniker, dürfte wohl erstmalig für die konzertreife Musikliteratur den tauglichen Versuch gewagt haben, das Akkordeon organisch in das Gesamtgefüge des Orchesters einzubauen, ohne damit nur Unterhaltungsmusik zu bieten. Das dreionne damit nur Unterhaltungsmusik zu bieten. Des drei-satzige Werk ist von herzhafter Volksmelodik erfüllt. Unter der straffen Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Otto Wartisch mit der virtuos befähigten Leni Bach als Solistin feierte diese Schöpfung einen bahnbrechenden Kurt Mendel

"Das Konzert". Bei der am kommenden Sonnabend im Residenz-Theater stattfindenden Neumssenlerung von Resident-Theater statishedenden Neuinssenierung von "Das Konzert", Lustspiel in 3 Akten von Hertmann Bahr, wirken u. a. mit: Maria Demelius, Traute Fölß, Liselott Latrill und Heinz Laube, Werner Leonhard, Kurt Streblen, Inszenierung: Max Muller, Bühnenbild; Friedr.

Der Hamburger Lessing-Preis. Der Reichsstatthalter hat den Lessing-Preis der Hansestadt Hamburg für das Jahr 1944 an Oberbaudirektor i. R. Dr. Dr. h. e. Fritz Schumacher verliehen. Der Preis wurde ihm vor allem als Literaturpreis für seine literarischen Arbeiten ge-geben. In zwei grundlegenden Werken hat Schumacher zu Fragen der Baukunst Stellung genommen, in dem Werk "Strömungen deutscher Baukunst", das einen Ein-blick in die Geschichte und Probleme des Bauens seit 1870 verschafft, und in dem Werk "Der Geist der Bau-kunst", das man in Abwandlung der Lessingachen Dramaturgie als eine Dramaturgie der Baukunst bezeich kann, Das Vertrauensmännerkollegium weist darauf hin, daß in der Verleihug des Preises an Fritz Schumacher zugleich ein allen verständliches Symbol läge, nämlich das Bekenntnis Hamburgs zum Wiederaufbau.

50000 Theaterkarten zu den Vorstellungen des Deut-schen Theaters in den Niederlanden wurden der deutschen Wehrmacht vom Reichskommissar, Reichsminister Dr. Seys-Inquardt, geschenkt. Diese großzügige Theaterpiatzspende ist ver allem den in den Niederlanden wei-lenden Verwundsten und Genesenden zugedacht.

Neues Bühnenwerk von W. v. Scholz. Der Generalintendant des Badischen Staatstheaters zu Kerlsruhe hat das Schauspiel "Ayatari" von Wilhelm von Scholz, des einen Stoff aus Japans Gegenwart behandelt, zur Urauf-führung angenommen. Das Werk wird im Februar als vierte Veranstaltung der "Japanischen Tage des Badischen Staatstheaters" uraufgeführt.

### Kreiselspiel des Lebens



Aufn.: WZ. (Rudolph)

Unser Leben ist ein Kreiselspiel. Täglich treibt es uns auf seine Weise, Nicht, wie's uns paßt, sondern wie es will, Durch des Daseins wirre Wirbelkreise.

Kreisel geben drum den Kindern früh In die Hände gute Pädagogen. Dadurch wird das Kind, so denken sie, Früh zum Lebenskreiselgang erzogen.

Also ist's auch auf dem Bild zu sehn. Doch es klingt die Musik, will mich dünken, Unsres Lebenskreisels halb so schön, Und man sieht, wie die Vergleiche hinken.

Zimm-Bumm.

#### Aus alten Frauenstrümpfen neue Socken

Schadhafte Frauenstrümpfe werden, nachdem die nicht mehr verwendbaren Füßlinge abgeschnitten sind, ringsum in schmale Streifen geschnitten, diese Zusammennähen aneinandergereiht. Dann wickelt man die Streifen fest auf Knäuel und benutzt sie als Strickfaden. Ratsam ist es, für den Rand Wollgarn zu verwenden. Es kann gut aufgezogenes sein, weil dadurch der Rand gut anliegt. Je nach der Stärke des Wollgarnes schlägt man 20-24 Maschen auf, strickt etwa 16-18 Reihen zwei rechts zwei links und beginnt dann mit dem Strumpffaden. Weil dieser stärker ist, muß auf jeder Nadel abgenommen werden, so daß etwa 14 Maschen bleiben. Von nun an wird rechts gestrickt und die Socke in beliebiger Größe fertiggestellt.

## Die Männer der TN. sind stets auf Posten

Die Einsatzgebiete sind vielfältig - Bewährung nach Terrorangriffen

Nach den schweren Terrorangriffen auf deutsche Städte hat sich auch die Technische Nothilfe vielfach bewährt. Wie man das ganze Volk heute als ein Volk von Nothelfern bezeichnen kann, so ist der TN-Mann der Nothelfer der Technik. In einem Bericht der "Räder", der Zeitschrift der Technischen Nothilfe, wird geschildert, wie die Fachtrupps der TN. in den Luftnotgebieten an vielen Stellen bereitstehen.

Schon während des Alarms werden die in Bereitschaft liegenden Kräfte eingesetzt. Sind Schwerpunktbildungen des Angriffs zu erkennen, so werden aus der Umgebung Verstärkungen herangezogen. Brandbekämpfung, Rettung von Menschenleben und Sachwerten sind die ersten Aufgaben nach einem Angriff. In den Erfassungsbereichen sind auch für die anschließenden Instandsetzungsarbeiten Sofortkommandos aufgestellt. Zur Lösung besonderer Aufgaben gibt es daneben Sondertrupps denen die Arbeiten zum großen Teil von den Behörden zugewiesen werden.

Dazu gehören Sicherungsmaßnahmen, Bergung, Räumung und technische Hilfeleistung vieler Art.

So werden Dächer instandgesetzt, Versorgungsleitungen in öffentlichen Gebäuden wieder hergestellt, die Strom-Notversorgung wichtiger Dienststellen durchgeführt, Heizkessel aus zerstörten Wohnblocks sichergestellt, Abstützungen in Gebäuden durchgeführt usw. Mit dem Einsatz stärkerer Einheiten der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes kann sich die TN. dann allmählich aus den Bergungs- und Aufräumungsarbeiten lösen und sich ihren eigentlichen Aufgaben zuwenden, der Mitarbeit bei der Wiederherstellung der Versorgungsbetriebe und Verteilernetze.

Daneben werden Nothelfer als Schaltwärter in die Kraftwerke beordert, Heizer und Maschinisten zur Unterstützung des werkeigenen Personals eingesetzt. Vor allem werden aber auch der TN. umfangreiche Arbeiten bei der Wiederherstellung beschädigter Werkanlagen übertragen. Ein weiteres Tätigkeitsfeld der TN. ist die Sprengung von einsturzbedrohten Häusern. So wetteifern die Nothelfer der TN, mit den vielen anderen Helfern der großen Abwehrfront gegen die blinde Vernichtungswut der mordgierigen Terrorflieger.

### Sportnadridten

Die "Roten Jäger" in Frankfurt a. M.

Die Fußballelf der "Roten Jäger" mit Major Graf im Tor spielt am kommenden Sonntag in Frankfurta. M. (Flatz am Bornheimer Hang) gegen eine Auswahl des Sportgaues Hessen-Nassau. Mit Walter, Hanreiter, Eppenhoff und A. Moog gehören der Mannschaft vier Nationalspieler an. Die Meisterschaftsspiele der Gauklasse fallen aus diesem Grunde aus.

#### Vom FSV. 08 Schierstein

Der neue Kreismeister, Fußballsportverein 08 Schierstein, beging in seinem Vereinslokal in Schierstein seine Meisterschaftsfeier in würdiger Weise. Vereinsführer Petri begrüßte hierbei als Gäste den Kreisführer des NSRL. Bremser, den Kreisfachwart für Fußball des Kreises Wiesbaden Glaser, den Kreisfachwart für Fußball des Kreises Mainz Wollen-haupt, den Schiedsrichterobmann Müller (Biebrich) und den Hauptstellenleiter Scheller als Verantwort-licher für den Jugendsport. Vereinsführer Petri gab einen kurzen Rückblick über die guten Leistungen der 1. Mannschaft in den Meisterschaftskämpfen. Kreis-führer Bremser überbrachte die Glückwünsche des Gausportführers und des Kreises Wiesbaden. Er versicherte, daß auch fernerhin alles getan würde, damit der deut-sche Sport für alle, Spieler und Zuschauer, eine Quelle der Freude und Entspannung bleibt. Hauptstellenleiter Scheller sprach über den deutschen Jugendsport und überbrachte die Giückwünsche des Bannführers. Mit der Führerehrung wurde der offizielle Teil des Abends abgeschlossen. Für den Prohsinn und die gute Laune des zweiten Teiles aber begten Fräulein Leni Klassen und Herr Leo Ohnhaus, beide vom Staatstheater Wiesbaden.

#### Die nächsten Fechttermine

e. Am 6, Februar finden in Offenbach die Aufstiegs-kämpfe für HJ.-, BDM.- und NSRL.-Fechter statt. Auch Wiesbaden hat die Möglichkeit, seine jungen Fechter und Fechterinnen zu entsenden. Acht Tage später steigt. ebenfalis in Offenbach, ein Bannvergleichskampf zwischen 80 Wiesbaden, 81 Frankfurt, 117 Mainz,

118 Worms und 287 Offenbach. Bei einem Gebietsver-gleichskampf am 26. Februar in Dresden treffen die Offenbacherinnen (deutscher Jugendmeister 1943) auf 16 Offenbacherinnen (deutscher Jugentinesser) auf Sachsen. 18 Franken und 25 Westmark. Der 5. März bringt in Mainz den Rückkampf der gesamten fünf Banne, und am 12. März werden die Gebietameisterschaften für HJ. und BDM. in Offenbach ausgetragen. Für einen Gruppenkampf der Zwischenrunde um die deutsche Jugendmeisterschaft am 27. Februar ist Wiesbaden als Austragungsstätte in Aussicht genon

#### Sportneuigkeiten in Kürze

e. In der Fußball-Bannauswahlrunde wurde im Bannlis Worms der letzte Gruppensleger ermittelt, der 115 Darmstadt in Nauheim 6:2 (2:1) schlug.

Die Fußballelf der "Roten Jäger" hat die Absicht, am demnächst beginnenden neuen Wettbewerb um den Tschammerpokal teilzunehmen.

Die deutsche Eiskunstlaufmeisterschaft für Paare ging in Wien ohne Beteiligung des Berliner Meisterpaares Strauch/Noack vor sich, außerdem fehlten auch Baran/ Falck (Berlin), die Vorjahrsdritten. Sieg und Meister-schaft holten sich die Wiener Hertha und Emil Ratzenhofer mit Platzziffer 7 und 57 Punkten vor dem Wien/ Münchner Paar Musilek/Faber (8-56,6) und den Westfalen Nähle/Müller (15/47.7).

Frankfurts Ringerstaffel siegte in Frankfurt a. M. über die westfälische Meistermannschaft von Hörde 68 mit 5:2 Punkten. Im Leichtgewicht kam der deutsche Federgewichtsmeister Heßberger (Frankfurt) zu einem Punktsieg über den deutschen Altmeister Fritz Weikart

Die Hallenkampfspiele der Hitler-Jugend finden, wie jetzt feststeht, vom 26. März bis 2. April in Dresden statt. Sie umfassen die deutschen Jugendmeisterschaften in der Schwerathletik, im Fechten, Turnen und Boxen.

Der Regatta-Kalender der Ruderer liegt bereits vor Die deutschen Meisterschaften finden am 23. Juli auf der Alten Donau in Wien statt. Größere Regatten werden am 11. Juni in Mannheim, am 25. Juni in Berlin-Grünau und Frankfurt a. M., sowie am 9. Juli in Hamburg veranstaltet.

Das Hallenhandball-Turnier in Langendiebach Sonntag gewann die Flak Frankfurt, die im Endspiel die Turngemeinde Dietzenbach mit 8:2 schlug.

#### Festpreise für Gemüsesämereien

Nach einer Anordnung des Reichsbauernführers. die am 15. Januar 1944 in Kraft getreten ist, sind Festpreise für Gemüsesämereien festgesetzt worden-Gleichzeitig wurden die Füllmengen der Verbraucherpackungen, die sogenannten "bunten Tüten" geregelt. Die der neuen Anordnung beigegebenen Aufstellungen betreffen Vermehrerabrechnungs-Aussellungen preise, Samenfachhandelspreise, Preise für Ver-arbeiterbetriebe, Wiederverkäuferpreise und Verbraucherpreise, wobel auch in jedem Falle über die Anrechnung der Versandkosten Bestimmung getroffen worden ist. Für die "bunten Tüten" ist im all-gemeinen ein Preis von 10 Rpfg. je Packung vorgeschrieben, fernér auch eine bestimmte Füllmenge je nach der Gemüseart.

#### Der Rundfunk am Freitag

Reichsprogramm: 11-12 Uhr: Kleines Konzers Reichsprogramm: 11-12 Uhr: Kleines Konzers.
15.30-16 Uhr: Solistenmusik. — 16-17 Uhr: Aus beliebted
Opern. — 17.15-18.30 Uhr: "Je, wenn die Musik nicht
war", Unterhaltungsklänge. — 19.15-19.30 Uhr: Frentberichte. — 19.43-20 Uhr: Dr. Goebbels-Aufsatz "Die
Stunde der höchsten Bewährung". — 20.15-22 Uhr: Gastspiel der Wiener Staatsoper mit der Iohann-Strauß-Operette "Wiener Blut".

De utschlandsender i 17.15-18.30 Uhr: Werke
von Boechsrini, Schumann. Pfizzner u. z. — 20.15 bis

von Boccherini, Schumann, Pfitzner u. z. — 20.15 bis 20.45 Uhr: Mozartsendung mit Lied- und Kammermusik 20.45—21.15 Uhr: Unterhaltungskonzert. — 21.15—22 Uhr: Abendmusik mit beliebten Konzertstücken.

## KREIS WIESBADEN Geschältsstelle: Wilhelmstrahe 15 Ruft 59237 - Postschacks Fim. 7260

#### Versammlungskalender Der Kreisleiter

NS.-Rechtswahrerbund, Gauwaltung Hessen-Nassau

Die nächsten Wochenendgemeinschaften finden in der Gauschule der DAF, in Mainz-Gonsenheim, Heider helmer Straffe 49, statt: a) vom 18. bis 28. Februar 1944 Thema: Das Steuerrecht im nationalsozialistischen Stasi b) vom 25. bis 27. Februar 1944, Thema: Probleme def Erbbiologie. — Meldungen bis zum 1. bzw. 7. Februar

1944 an die Kreiswalter oder die Gauwaltung. Freitag, den 28. Januar 1944 OGL. Nord: 20 Uhr im Gasthaus "Zum Römer", Bödingenstraße Politische-Leiter-Sitzung, Teilnahme: Ortsgruppenstab, Zeilen-Blockleiter, Zeilenwalter(walterinnen der NSV., sowie Zeilenfrauen der NSF, Fuhrefund Führerinnen der Gliederungen, Walter und Warte

und Führerinnen der Gliederungen, Walter und Warie der angeschlossenen Verbände. OGL Südwest: 19.15 Uhr Besprechung der Amts- und Zellenleiter sowie der Luftschutzbereitschaftsleiter in der Ortsgruppengeschäftsstelle.

Ortsgruppengeschöftsstelle.

OGL Sid: 20 Uhr im Sitzungssaal der Ortsgruppengeschäftsstelle, Kaiser-Friedrich-Ring 40. Teilnahmei Ortsgruppenstab, Zeilenleiter, Ortsfrauenschaftsleiteris OGL, W.-Erbenheim: 20 Uhr: Erweiterte Politischer Leiter-Sitzung im Gasthaus "Zum Taunus". Teilnahmei Ortsgruppenstab, Zeilen-Blockleiter und Blockheifet Stab der NS.-Frauenschaft, Walter und Warte der angeschlossenen Verbände, Führer und Führerinnen der Gliederungen.

Gliederungen. Kreisfrauenschaft: 15 Uhr Schulung, Kultur / Er

ziehung / Schulung, Mainzer Straße 2.

NSKOV. Kameradschaft Wiesbaden: 19.30 Uhr Sitzunf der Mitglieder des Stabes beim Amt für Kriegsopfe.
Abteilungsführer, Kassenführer und Hinterbliebener. betreuerinnen der Abteilungen und Lazarettbetreue Verortsabteilungen können einen Vertreter entse

NSKOV.: Die Amtswalter-Sitzung der NSKOV. Mitt für Freitag, den 28. Januar 1944, 29 Uhr, muß auf Sonf abend, den 29. Januar 1944 verlegt werden. Für Freitag if eine Stabs-Sitzung vorgesehen.

Unser einziger, heißgefliebter treuer braver Sohn, Bruder, Schweger und Onkel Heinrich Bernhardt

Heinrich Bernhardt
Gefr., Träger der Afrika-Topferkeltsmed, u. des Sturmabz. In Silb.,
geb sein junges Leben im Alter
von 22 Jahren bel den schweren
Abwehrkampfen im Osten für das
Vaterland. Er starb am 1. 11. 1943
in einem Lazarett im Osten, we er
auch seina letzle Ruhestätte auf
dem Heidenfriedhof fand.
In tiefem Schmerz: Die trauernden Eltern: Fam. Heinrich Bernhardt und Angehärige
W.-Schlerstein (Thieles-Privat-Str. 7)
Von weiteren Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen. Das
Traueramt findet am Sonnebend,
den 29. Januar 1944, statt

Bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten fiel am
15. Sept. 1943 im blühenden
Alter von 31 Jehren im festen
Glauben an den Sieg für Großdeutschland mein lieber guter
Mann und Lebenskamered, unser
einziger herzensguter Sohn und
Schwiegersohn, mein lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und
Vetter

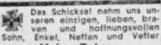
Willi Wagner Obergefr, in einem Gren-Regt. nhaber d. Westwallehrenzeichens und der Ostmedaille Nun ruht er, wie seine Kameraden, in fremder Erde. Er wird immei

In fremder Erde. Er wird immei bei uns sein. In tiefem Schmerz: Gertrude Wagner, geb. Schmitt, nebst allen Angehörigen W.-Dotzheim (Schiersteiner Str. 18), Wiesbaden, im Januar 1944

Am 25. Januar 1944 ver-schied nach langem mit großer Geduld ertragenem Kriegsleiden uner lieber guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel

#### Heinrich Schön

Alter von 34 Jahren. Alter von 34 Jahren. A tiefer Trauer: Johann Schön Maria, geb. Linden und Frau Maria, geb. Linden und alle Angehörige Wiesbaden (Dotzheimer Str. 109) im Januar 1944. – Beerdigung: Sonn-abend, 27. Jan., 15 Uhr, Südfriedho



#### Heinz Zeiger

Er starb nach kurzer schwerer Krankheit fein der Heimat im blühenden Alter von 17% Jahren. Er gab sein Höchstes für Führer und Vaterland und wir gaben

In stiller tiefer Trauer: August Zeiger, Bürgermeister, und Frau Erna, geb. Weber, und alle Angehörige genethal, Strinz-Margarethae, Bad ennethal, Strinz-Margarethae, Bad

Schwalbach, Bremberg, 19, 1, 1944 Beerdigung: Freitag, 28, Jenuar 15 Uhr, in Hennethal

Bestattungsinstitut Wilhelm Vogler u. Söhne, Blücherpletz 4 u. Jahnstr 8, Anruf 25300, übernimmt Bestattungen aller Art, Üeberführungen mill eige-

Sostattungsanstatt Heinrich Becht und Sohn, Loreiering & Jelefon 33222 Sohn, Loreleiring 8 Telefon 25728, Luisenstraße 15, Telefon 20155, über-nimmt Erd- u. Feuerbestattung, Ueber-führungen. Annahme sämtlicher Ver-sicherungen Am 26. Januar 1944 verschied plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, Sohn, Bruder, Schwa-ger und Onkel SA.-Hauptsturmführer Parteigenosse

Gustav Niederländer

Guslav Niederländer
Träger der Dienstauszeichnung der
NSDAP: in Bronze und verschied.
Kriegsauszeichnungen
im Alter von 53 Jahren.
Im Namen der Angehörigen:
Frau Josefine Niederländer
Beerdigung 29. Januar, 14.30 Uhr,
Friedhof Wsb.-Dotzheim. — Von
Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitte abzusehen

Nach langem Leiden verstarb am 17. Januar 1944 mein innigstoe ebter Mann, seiner Kinder treu-orgender Papi, unser Bruder und chwager

#### Herr Walter Itzstein

im Alter von 41 Jahren.
In stillem Schmerz: Frau Lina
Itzstein Wwe.
Wiesbaden (Oranienstraße 6) im
Januar 1944
Die Einäscherung hat in aller
Stille stattgefunden

Gott der Allmächtige rief heute meinen lieben guten Mann, un-seren treubesorgten Vafer, un-seren lieben Bruder, Onkel und

#### Herrn Bernhard Zahn

Rb.-Oberinspektor Alter von 62 Jahren zu sich in Ewigkeit In tiefem Leid namens aller An in tiefem teid namens aller An-gebörigen: Frau Tina Zahn, geb. Wennesheimer und Kinder Wiesbaden (Wielandstraße 4), den 25. Januar 1944. — Beerdigung: 29. Januar, 14.15 Uhr, Südfriedhof

Am 26. Januar 1944 entschlief naci ger schwerer Krankheit meir zallerliebster Lebenskamerad in aud und Leid, unsere uner Großmutter, Schwiegern Schwester, Schwägerin und

#### Adolfine Ebert

geb. Ehlers im Alter von 70 Jahren. Professor Dipli-Ing. Willi Ebert, Baurat e. D., nebst Kindern Wiesbaden (Oestricher Straße 17), den 26. Januar 1944 Einärcherung 28. Januar, 13.30 Uhr Südfriedhof

Der Herr über Leben und Tor nahm uns am 25. Januar 1944 nach einem arbeitsreichen Leben nach curzer schwerer Krankheit mein gute Frau, meine unersetz-Mutter, Schwiegermutter, ester, Schwägerin und Tente

#### Frau Maria Huber

geb. Donell Alter von 52 Jahren nebst allen Angehörigen Wiesbade (Eltviller Straße 21), im Januar 1944. — Beerdigung: 28. Ja-nuar, 15 Uhr, Südfriedhof

Am 21, Januar 1944 verschied plötzund unerwartet meine liebe vester, Schwägerin und Tante Frl. Auguste Brühl

n 73. Lebensjahr. Im Namen der trauernden Hinter bliebenen: Paul Brühl: Wiesbaden (Rheinstr. 75), 26. 1. 1944 Die Einöscherung fand in aller Stille statt. Für erwiesene Anteilnahme herzlichen Dank.

#### DANKSAGUNG für erwiesene Telinahm und ehrendes Geleit

bei dem Hinscheiden meiner lie-ben unvergeßlichen Frau Elisa-beth Schiel, geb. Sattler. Josef

bei dem Heimgang unseres lie ben Entschlafenen, in tiefer Trauer Frau Emma Jung und Kinder

beim Heimgang meines lieben Bruders, Jakob Zey, Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Fatrauernden Hinterbliebenen: Fa-mille Karl Zey. Wiesb. (Gustav-Adolf-Straße 3)

beim Tode unserer lieben Tochter u. Schwester, Hertha Frankenbach, Im Namen aller Angehörigen: Fam. Karl Frankenbach (Seitzenhahn) beim Heimgang unseres fleben Entschlafenen, Herrn Peter Blies. Im Namen der trauernden Hinter-bliebenen: Marie Blies, geb. Zorn. Wiesbaden (Moritzstraße 45)

beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, Herrn Albert Diet-rich, Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Johannette Dietrich, geb. Ultes. Wiesbaden (Gustav-Adolf-Straße 5)

bei dem schweren Verlust modnes herzensguten Mannes, Willi Birken-stock, Wachtmeister d. L.Sch.-Pol. In Namen aller Angehörigen: Frau

Lina Birkenstock u. Kinder, Wies-baden (Bertramstraße 16) beim Heimgang unseres lieber Vaters, Wilhelm Möller, Lehrer i. R n Namen der trauernden Hinter liebenen: Minna Schmidt, Erbach n Rheing. (Eitviller Landatr. 20, I. beim Heimgang unserer lieben Mutter, Frau Mathilde Besier, geb. Grün. Im Namen der Hinterblie-benen: Ludwig Besier, Holzhausen üb./Aar

beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen HerrnWilhelm Poppe, Reichsbahnbeamter. Im Namen äl-ler Angehörigen: Frau Elisabeth Poppe, geb. Thoma. W.-Bierstadt

Kup. Frau Regina Kup, geb. Schardt Wiesbaden (Eltviller Str. 3, 1.) beim Heimgang meines

Mannes, unseres guten Vaters, Par-teigenossen Otto Linse. Im Namen aller Angehörigen: Frau Anna Linse, geb. Dieges. Wiesbaden (Schier-steiner Straße 11)

beim Heimgang unserer lieben Mutter und Großmutter, Frau Karo-line Presber, Die Kinder u. Enkel-kinder. Wehen i. Ts. (Adolf-Hitler-Str. 52), Wiesbaden (Brunnenstr. 37) beim Heimgang unseres lieben Ent-schlafenen, Herrn Wilhelm Lüdtke schlafenen, Herrn Wilhelm Lüdike Im Namen der trauernden Hinter-bilebenen: Frau Math. Lüdike Wiesbaden (Holsteinstraße 13) beim Heimgang unserer Tieben Ent-schlafenen, Frau Katharina Günther, geb. Gottschalk. Familie Günther. Wiesbaden (Bertramstraße 19) beim Heimgang unseres liebe Entschlafenen, Herrn Adolf Winte meyer, im Namen aller trauernde Hinterbliebenen: Alfred Winter

bliebenen: Alfred (Westendstraße 20) beim Heimgang meiner lieben unvergeölichen Frau, unserer gu-ten Mutter und Tochter, Frau Amalie Lendle, Namens aller An-gehörigen: Karl Lendle, Auringen beim Heimgang meines lieben Bru-ders, Schwagers u. Onkels, Herrn Johann Diefenbach. Im Namen aller Angehörigen: Karl Schmidt u. Frau Anna, geb. Diefenbach. Georgen-born (Hauptstraße 9)

# DANKSAGUNG

Familie Reinhold Jude und alle Angehörige. Nauroth i. Ts. aniablich des Heldenfodes un-seres lieben Sohnes und Bruders, Emil Kugelstadt, Feidwebel. Fa-milie Reinhard Kugelstadt, Strinz-Margarethae i. Ts.

Wilhelm Haas, Moritzstreße 49

Karl Ultrick, 25, 1, 44, Ella Schlicht, geb. Sturm, z. Z. Eberb. Str. 19, Aug. Schlicht, Obergeff., z. Z. Wehrmacht Ier, geb. Hum. z. Z. Josefhospital, Obergeff. Karl Müller, im Felde Christel-Renate, ein Sonntagsmädel. 23, 1, 1944. Adelheid Paul, geb. Lewalter, z. Z. Rotes Kreuz, Erich-Curt Paul, Uffz, z. Z. Wehrm. Adlerstr. 57

Geldbörse mit inh. v. Wellritzstraße 48, 1, Frankfurfer Str. 59

Werle b 1e: Irene Cenrad, Wiesbaden, Moritzstr. 13, D. Armbanduhr, gold, v. Bahchof bls. Kind-Osmmischuhe, Kreun-Lichtspiele W. Schierstells Frankfurfer Str. 50

Schillerklavier, 60 b. 89 Basse, Werlaus-gl. Niedernheusen, Schäten der Wiesbaden Frankfurfer Union: "Familienanschlub". 15, 17 d. 19, 30 Uhr. Schäten der Vergangenheit" 19, 30 Uhr. Kinder-Pelzmantel, Euchen Stein der Vergangenheit" 19, 30 Uhr. Schäten der Vergangenheit" 19, 30 Uhr. Sc

Zimmer, groß, hell, möbl, an berufst.
Herrn zu verm. Zuschr. H 2925 WZ.
Zimmer mit 2 Betten, ohne Wesche u.
Bed. zu verm. Worthstraße 23, il. r.
Doppelschlafzim., sonn., sof. zu verm.
Stritter, Grabenstraße 2, il. iks.
Zimmer, nett möbl., ohne Wäsche und Bedien. zu verm. Zuschr. L 8801 WZ.
Zimmer, nett möbl., ohne Wäsche und Bedien. zu verm. Zuschr. L 8801 WZ.
Zimmer, nett möbl., ohne Wäsche und Bedien. zu verm. Zuschr. L 8801 WZ.
Zimmer, nett möbl., ohne Wäsche und Bedien. zu verm. Zuschr. L 8801 WZ.
Zimmer, nett möbl., ohne Wäsche und Bedien. zu verm. Zuschr. L 8801 WZ.
Stritter, Grabenstraße 2, il. iks.
Zimmer, nett möbl., ohne Wäsche und Bedien. zu verm. Zuschr. L 8801 WZ.
Singlingstäckden.
Singlingstäckden.
Singlingstäckden.

Zim., gut mobil, an Herrn zu verm. Buto od. Hotel Guissana, Parkir. 5 and Sestiv. muß gest. w. Nachfr. Sonnt Hornbrille u. Brosche (Majkäfer) 25.
ab 10 Uhr. Dotzh. Str. 44, Hth. II. iks.
u. 74 1. verl. Gute Bel. Funcbüro
Zim., gut mobil, Hz., Bad, fl. W. vorh.
en bess. H. z. 1. 2. zu vm. H 1089 WZ
G. Bel abzug. b. Schrader, LuisenSchulranten. Zu
Schlerst m. nach Mannh. Blumenst.
Mahl. w.Schierstein, Wilhelmst.
Schulranten. Zu
Schulranten. Zu
schrift. L 8581 WZ.
nach Niedernhausen/Ts. L 8710

Zimmer, mobil., fl. W., ohne Wasche an Berufstätige zu vm. L 8817 WZ. -

DANKSAGUNG

Für ehrendes Gedenken
und erwissene Anteilnahme

antsällich des Heldentodes unseres
Sohnes und Bruders, Feldwebel u.
Zugführer in einer Granatwerfen
Einheit. In tiefer Trauer: Familie
A. Martin (Rheingauer Straße 1)

Beim Heldentod unseres lieben
Sohnes, Geff. Hermann Majer. Famille Oscar Majer (Villa Lilly, Lindschied, Bad Schweibach)

Bei dem Heldentod meines lieben
Sohnes und Brudt. Willi Beacker, Familie
Heinrich Willi Beacker, Jennischen Wochen
Sohnes und Kameraden,
Horst Lehne, Obergeff.
Herten. Willi Beacker, In einem
Bohnes heldentodes meines
lieben Sohnes und Kameraden,
Horst Lehne, Obergeff, in einem
Gren. Regt. Errst Lehne, San-Feid
webel in einem Ilazerett

bai dem schweren Verlust unseres lieben, hoffnungsvollen, unvergeßlichen Sohnes, Lofter Majer.

bei dem schweren Verlust unseres lieben, hoffnungsvollen, unvergeßlichen Sohnes, Lofter Majer.

bei dem Heldentod weines lieben
Sohnes und Kameraden,
Horst Lehne, Obergeff, in einem
Gren. Regt. Errst Lehne, San-Feid
webel in einem Ilazerett

bai dem schweren Verlust unseres geliebten
Kechgel, ohne Bedienung, Auflige
omatrate u. Bettrests Dame zu verm.

bai dem schweren Verlust unseres geliebten
Sohnes, Rudel Jude.

bei dem schweren Verlust unseres geliebten
Sohnes, Rudel Jude.

bei dem schweren Verlust durch
den Heldentod unseres geliebten
Sohnes, Rudel Jude.

bei dem schweren Verlust durch
den Heldentod unseres geliebten
Sohnes, Rudel Jude.

bei dem schweren Verlust durch
den Heldentod unseres geliebten
Sohnes, Rudel Jude.

bei dem schweren Verlust durch
den Heldentod unseres geliebten
Sohnes, Rudel Jude.

Bertinstellen Rudentodes unseres

Bertinstellen Rudentodes unseres

Bertinstellen Rudentodes

Bertinstelle, sdw., w.

Bertinstellen Rudentodes

Bertinstelle, sdw., w.

Bertinstelle, sdw., w.

Bertinstellen, Schweriber, Wille

Bertinstellen, Schweriber, Schweriber, Wille

Bertinstellen, Schweriber, Schwer

limmer, gut möbl., mögl. mit Bad, für Februar u. März ges. Kapelim Florian, Park-Betriebe, Wilhelmstraße Zimmer, schön möbl., mögl. Kurviertel od. Ring ges. Welche Dame oder Familie würde

Irene Conrad, Wiesbaden, Moritzstr. 13, D. Armbanduhr, gold., v. Bahnhof bis Kurt Müller, Gefr. in einer Aufklär.

Belchstraße verl. Belchnung gibt Welfritzstraße 48, I. Frankforfer Str. 50 "Floh im Chr.", 19.30 Uhr.

Kurt Müller, Gefr. in einer Aufklär.

Belchstraße verl. Belchnung gibt Gr. 23, suche Gr. 30 "Ich vertraue Dir meine Frau an Durg), z. Z. Urlaub

Tausdwerkehr Die deutsche

Gr. 42, wenig getr.
Herr.-Gummischuhe,
Or. 41, g. erh., suche
D.-Konsüm, Schnei.
dererb. 42 Werlausgl H 948 WZ.

Märchenvorstellungen ausverkauft,
19.30 Uhr. So. 13 Uhr
Thalia-Theater: "Der weiße Traum"
15, 17.15, 19.30 Uhr
Film-Palast, "Abenteuer im Grandhole!
15, 17.15, 19.30. So. auch 13 Uhr mille Reinhard Kugelstadt, Strinzmille Reinhard Kugelstadt, StrinzMargarethae i. Ts.

Od. Ring ges. Welche Dame oder
Familie würde solches an alleinsteh.

Dame abgeben? Zuschr. 18894 WZ.

Zimmer, möbl., ruhig, auch Frontsp.,
von sol. all. Herm solort gesucht.
Zuschriffen 1.6520 WZ.

Zimmer, möbl., in gut. Hause, v. all.
Dame gegen Betätigung im Haushalt
gesucht. Zuschäften L.6887 WZ.

Zimmer, möbl., in gut. Hause, v. all.
Dame gegen Betätigung im Haushalt
gesucht. Zuschäften L.6887 WZ.

Zimmer, möbl., v. berufst. Dame gesch. Schilferklavier, 60a.

Schilferklavier,

Kurt Müller, Gefr. in einer Aufklär.
Abt., Neuwegersleben (Bez. Magdeburg), z. Z. Urlaub

Vermähite:

Schwarzer Flizhet mit rotem Flügel
Schwarzer Flizhet Lakers von Stacken mit rotem Flügel
Schwarzer Flizhet mit rotem Flügel Gaualgesheim a. Rh., Elfriede Lehn.
geb. Henrich, Laufenselden/Taunus
Heinz Silbereisen, Uffz., z. Z. i. Felde,
Wilnfa Silbereisen, geb. Kohlhöfer.
W.-Schlerstein, Saarstraße 35

Wohnungsmarkt

Zimmerangebote

Zimmer, groß, heil, möbi., an berufst.
Herrn zu verm. Zuschr. H 2925 WZ.
Zimmer, mit 2 Settlen, open Warche u. H. Schlassche, b. raun, 21. 1. Keiser-Fr.

Agent Mondate, 26, 21, 25012

mendstr, 26, 7, 25012

etwas verschulden, verde etwas in Verwalt oder zu beansproche etwas in Verwalt oder zorder, voor zu beansproche etwas in Verwalt oder zorder, voor zu beansproche etwas in Verwalt oder zorder, voor zu beansproche etwas in Verwalt oder zorder.

L-Handschuhe, Dt. Leder, vert. Belohn.
Junch. L 627 WZ.
James voor zu beansproche etwas in Verwalt oder zorder.

L-Handschuhe Gr.7

od. Heauschuhe 37.

Zusch. L 628 WZ.

Zusch. L 627 WZ.

James voor zu beansproche etwas in Verwalt oder zorder.

Verdamen voor zu beansproche etwas verchuhe 27

Zimmer, gut möbl., an berufst. Herrn zu vermieten. Westendstraße 18, III.

Zimmer, gut möbliget, zu vermieten. Westendstraße 18, III.

Zimmer, gut möbliget, zu vermieten. Bei, gibt Schaefer, web. suche gut er hellens Kechtöple. Zuschritten H 1043 Wigner. Zuschritt